



INHALTS- VERZEICHNIS

BKS BANK IM ÜBERBLICK	3
Vorwort der Vorstandsvorsitzenden	4
KONZERNLAGEBERICHT	7
Wirtschaftliches Umfeld	8
Konsolidierte Unternehmen	10
Vermögens- und Finanzlage	12
Ergebnisentwicklung	15
Segmentbericht	18
Konsolidierte Eigenmittel	21
Risikobericht	22
Vorschau auf das Gesamtjahr	30
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2017	33
Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01. Jänner bis 31. März 2017	36
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2017	38
Eigenkapitalveränderungsrechnung	39
Geldflussrechnung	40
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	41
ERKLÄRUNGEN DER GESETZLICHEN VERTRETER DER BKS BANK	59
Unternehmenskalender 2017.....	59

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 31. März 2017 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 19. Mai 2017 zur Verfügung stehender Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische und für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Minimal abweichende Werte in Tabellen und Grafiken sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen. Zur leichteren Lesbarkeit wurde die männliche Form gewählt. Frauen und Männer werden in den Texten gleichermaßen angesprochen.

BKS BANK KONZERN IM ÜBERBLICK

ERFOLGSZAHLEN in Mio. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Zinsüberschuss	37,4	37,0	-1,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-8,8	-8,3	-5,1
Provisionsüberschuss	12,9	13,3	2,8
Verwaltungsaufwand	-26,9	-26,6	-1,1
Periodenüberschuss vor Steuern	10,9	13,4	22,9
Periodenüberschuss nach Steuern	8,5	11,3	32,0

BILANZZAHLEN in Mio. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Bilanzsumme	7.581,1	7.250,1	-4,4
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	5.175,3	5.110,9	-1,2
Primäreinlagen	5.568,0	5.477,6	-1,6
– hiervon Spareinlagen	1.529,0	1.522,3	-0,4
– hiervon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	743,2	722,8	-2,7
Eigenkapital	958,8	973,1	1,5
Betreute Kundengelder	13.723,20	13.765,7	0,3
– hiervon Depotvolumen	8.155,1	8.288,1	1,6

EIGENMITTEL NACH CRR in Mio. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in % (Pkt.)
Risikogewichtete Aktiva	4.974,1	4.926,3	-1,0
Eigenmittel	670,0	660,9	-1,4
– hiervon hartes Kernkapital (CET1)	625,9	573,1	-8,4
– hiervon gesamtes Kernkapital (CET1 und AT1)	625,9	577,1	-7,8
Eigenmittelüberschuss	241,0	205,2	-14,9
Harte Kernkapitalquote (in %)	12,6	11,6	-1,0
Gesamtkapitalquote (in %)	13,5	13,4	-0,1

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN	31.12.2016	31.03.2017	± in % (Pkt.)
Return on Equity vor Steuern	5,5	6,9	1,4
Return on Equity nach Steuern	5,1	6,0	0,9
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	56,2	56,9	0,7
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	20,1	22,5	2,4
LCR-Quote	155,6	148,3	-7,3
Leverage Ratio	8,5	7,8	-0,7

RESSOURCEN	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	926	924	-2
Anzahl der Geschäftsstellen	60	62	2

DIE BKS BANK-AKTIE	31.12.2016	31.03.2017
Anzahl Stamm-Stückaktien (ISIN AT0000624705)	37.839.600	37.839.600
Anzahl Vorzugs-Stückaktien (ISIN AT0000624739)	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	17,3/15,4	17,7/16,2
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	15,8/13,9	16,8/15,4
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	16,8/15,4	17,7/16,0
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	662,7	698,6

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,



ich begrüße Sie herzlich zum ersten Zwischenbericht im Jahr 2017. Viele von Ihnen waren am 09. Mai 2017 zu Gast bei unserer 78. ordentlichen Hauptversammlung in unserer Zentrale in Klagenfurt. Bei dieser wurde die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 9.117.108,- EUR beschlossen. Dies entspricht 0,23 EUR pro Aktie und einer Rendite von 1,37 % für Stamm-Stückaktien bzw. 1,49 % für Vorzugs-Stückaktien auf Basis des Jahresresultimokurses 2016. Die Auszahlung der Dividende erfolgte bereits vor kurzem. Ich möchte mich herzlich für Ihr Vertrauen in unser Institut bedanken und hoffe, dass Sie uns als Aktionär noch lange treu bleiben.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Herr Mag. Gregor Hofstätter-Pobst – Chief Financial Officer (CFO) der UniCredit Bank Austria AG - wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Er folgt Herrn Mag. Peter Hofbauer nach, der sein Mandat bereits am 30. September 2016 zurückgelegt hat. Ich danke ihm für seine wertvolle Tätigkeit für unser Institut. Frau Dipl.-Ing. Christina Fromme-Knoch und Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Urnik wurden auf die satzungsmäßige Höchstdauer wiedergewählt. Der Aufsichtsrat der BKS Bank umfasst 15 Mitglieder, darunter fünf Frauen. Es freut mich, dass die BKS Bank die im Regierungsprogramm der Österreichischen Bundesregierung angekündigte Frauenquote für Aufsichtsräte bereits jetzt erfüllt. Alle Beschlüsse der Hauptversammlung sind auf unserer Website www.bks.at nachzulesen.

ZWEI NEUE FILIALEN ERÖFFNET

Seit Jahresbeginn haben wir unseren soliden Wachstumskurs konsequent fortgesetzt. Mit je einer neuen Filiale in Wien und in Ljubljana haben wir unser Filialnetz erweitert. Parallel dazu verfolgen wir den Ausbau unseres digitalen Angebots. Wir haben im Haus mehrere Projekte mit dem Ziel gestartet, auch online Vertriebschancen besser nutzen zu können. Besonders im Fokus haben wir dabei das Firmenkundengeschäft, wo wir viel weiteres Potential zur Vereinfachung der Prozesse zwischen Kunde und Bank sehen.

NACHHALTIGKEIT AKTIV

Im Wertpapiergeschäft sind wir ebenfalls neue Wege gegangen. Als erste Bank in Österreich legten wir Anfang Jänner 2017 einen Social-Bond¹⁾ zur Zeichnung auf. Das Besondere an einem Social-Bond ist, dass der Emissionserlös zur Finanzierung eines sozialen Projekts in der Region verwendet wird. In unserem Fall ist dies der „MaVida Park“ in Velden, ein Kompetenzzentrum zur Behandlung demenzkranker Menschen. Der Social-Bond ist ebenso Teil unserer vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten, wie Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier freuen wir uns, dass wir im April 2017 von der Zeitschrift Woman in Kooperation mit Kununu und Statista zum drittbesten Unternehmen Österreichs in Sachen Familienfreundlichkeit gewählt wurden. Ich lade Sie herzlich ein, sich in unserem online unter www.bks.at/Nachhaltigkeit abrufbaren Nachhaltigkeitsbericht über unsere Nachhaltigkeitsstrategie zu informieren.

PERIODENÜBERSCHUSS STARK GESTIEGEN

Abschließend noch das Wesentlichste: ein kurzer Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung unseres Hauses. Auch hier kann ich Ihnen Erfreuliches berichten. Wir konnten den Periodenüberschuss nach Steuern auf 11,3 Mio. EUR (+32,0 %) deutlich ausbauen. Trotz der herausfordernden Zinssituation ist es uns gelungen, den Zinsüberschuss nach Risikovorsorge leicht auf 28,7 Mio. EUR zu steigern. Der Provisionsüberschuss von 13,3 Mio. EUR lag um 2,8 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Hier spiegelt sich ein leichter Wachstumstrend im Wertpapiergeschäft wieder. Überdurchschnittlich gut entwickelte sich das Ergebnis aus den finanziellen Vermögenswerten. Dieses betrug am Quartalsende 1,6 Mio. EUR, nachdem es am 31. März 2016 mit -0,1 Mio. EUR leicht negativ war.

Mit diesem starken Start in das erste Quartal 2017 blicken wir optimistisch in das verbleibende Geschäftsjahr, auch wenn wir wissen, dass die Herausforderungen für die Banken ungebrochen groß bleiben werden.



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende

¹⁾ Die Angaben in diesem Text dienen lediglich der unverbindlichen Information und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- oder Verkauf von Wertpapieren. Es handelt sich weder um ein Anbot noch um eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Anleihe, ebenso wenig handelt es sich um eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Das Angebot des beschriebenen Produkts erfolgt auf Grundlage des veröffentlichten Basisprospekts der BKS Bank AG vom 06.04.2017 einschließlich aller in Form eines Verweises einbezogener Dokumente und aller Nachträge zum Basisprospekt sowie der am 05.01.2017 veröffentlichten endgültigen Bedingungen. Der Basisprospekt inklusive Nachträge und die endgültigen Bedingungen sind auf der Homepage der Emittentin unter <http://www.bks.at>, Rubrik Investor Relations > BKS Bank Anleiheemissionen, abrufbar sowie in den Geschäftsstellen der BKS Bank AG, 9020 Klagenfurt, St. Veiter Ring 43, während üblicher Geschäftszeiten kostenlos erhältlich.

KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld

–08–

Konsolidierte Unternehmen

–10–

Vermögens- und Finanzlage

–12–

Ergebnisentwicklung

–15–

Segmentbericht

–18–

Konsolidierte Eigenmittel

–21–

Risikobericht

–22–

Vorschau auf das Gesamtjahr

–30–

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

WELTWIRTSCHAFT IM AUFSCHWUNG

Die wirtschaftliche Entwicklung weltweit hat zuletzt an Fahrt aufgenommen. Zuletzt hob auch der Internationale Währungsfonds seine Prognose für die Weltwirtschaft an. Dank des wieder anziehenden Wachstums in China, steigender Verbraucherpreise und robuster Finanzmärkte sieht der IWF die Weltwirtschaft 2017 mit einer Rate von 3,5 % wachsen.

Die US-Wirtschaft ist im ersten Quartal 2017 hingegen geringer gewachsen als von den Analysten erwartet. Die 100-Tage-Bilanz des neuen US-Präsidenten Trump fiel, vor allem im Hinblick auf die jüngsten Wirtschaftsdaten, ernüchternd aus. Mit einer Wachstumsrate von lediglich 0,7 % ist die amerikanische Wirtschaft so schwach gewachsen wie seit drei Jahren nicht mehr. Der Grund für die enttäuschenden Daten liegt im schwächsten Konsum seit über sieben Jahren. Es gab aber auch positive Impulse: Vor allem der Export und der Wohnungsbau sowie die Unternehmensinvestitionen entwickelten sich im ersten Quartal 2017 gut. Experten weisen drauf hin, dass das schwächere erste Quartal durchaus auch auf statistische Verzerrungen zurückzuführen sei. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet jedenfalls für 2017 mit einem stärkeren Zuwachs als im Vorjahr und erwartet eine Wachstumsrate in Höhe von 2,3 % für die USA.

Die Europäische Wirtschaft ist gut ins Jahr 2017 gestartet. Die wichtigsten Stimmungsindikatoren erreichten im ersten Quartal 2017 den höchsten Stand seit fast sechs Jahren. Zudem ist die Eurozone im ersten Quartal deutlich stärker als die USA gewachsen. Der schwache Euro beflügelte die Exportwirtschaft, die auch von der weltweiten Konjunkturentwicklung positiv beeinflusst ist. Aber auch der private Konsum erwies sich als wichtige Stütze des Wirtschaftsaufschwunges, wenngleich die Kaufkraft durch die höhere Inflation bereits leicht sinkt. Positiv sind auch die Meldungen vom europäischen Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosigkeit ist erneut gesunken. Sowohl der Ausgang der niederländischen Parlamentswahlen als auch die französische Präsidentenwahl werden als positive Zeichen für den weiteren wirtschaftliche Aufschwung gewertet. Im Hinblick auf den bevorstehenden Brexit hat die britische Premierministerin Theresa May den EU-Austritt ihres Landes Ende März 2017 offiziell eingeleitet und Neuwahlen für Juni 2017 ausgerufen. Die 27 verbleibenden EU-Staaten haben in einem Brexit-Sondergipfel bereits die Rahmenbedingungen für die Austrittsverhandlungen beschlossen. Auf beiden Seiten werden harte Verhandlungen erwartet. Die wirtschaftlichen, aber auch politischen Folgen des Brexit sind daher nach wie vor unklar. Trotz dieser großen Unsicherheit erwartet der IWF für die Eurozone ein Wachstum von 1,7 % für das Jahr 2017.

Nach jüngsten Meldungen des österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) startete die heimische Wirtschaft sehr gut ins erste Quartal. Die Wirtschaftsleistung erhöhte sich merklich im Vergleich zum Vorjahr. Getragen wurde der Zuwachs einmal mehr durch den privaten Konsum, wobei auch die Investitionsnachfrage stark zulegte. Besonders gut entwickelte sich die Exportwirtschaft. Erstmals seit 2014 haben die Exporte wieder deutlich zum Aufschwung beigetragen. Die gute Konjunktur stützt auch den Arbeitsmarkt. Laut Angaben des Arbeitsmarktservice Österreich erreichte die Arbeitslosenquote im April 2017 einen Wert von 8,6 %.

GELDPOLITISCHE MASSNAHMEN DER EZB BLEIBEN EXPANSIV

Trotz des robusten Wirtschaftswachstums in Europa und steigender Inflationsraten denkt die EZB vorerst nicht daran, aus der ultralockeren Geldpolitik auszusteigen. Bis Jahresende soll eine weitere halbe Billion Euro in die Märkte gepumpt werden. Die Leitzinsen werden daher noch länger auf Null- und Negativniveau bleiben. Ein möglicher „Quexit“, also das Aussteigen der EZB aus ihrer expansiven Geldpolitik, im Fachjargon „quantitative Lockerung“ genannt, schwebt somit noch in weiter Ferne. Frühestens ab Mitte 2018 wird damit gerechnet, dass der auf Rekordtief verweilende EZB Einlagensatz langsam erhöht wird.

AKTIENMÄRKTE VERZEICHNETEN ZUGEWINNE

Die Aktienmärkte starteten sehr gut ins Jahr 2017. Der EuroStoxx 300 legte im ersten Quartal um 7,2 % zu, während der Stoxx Europe 600 um 6,3 % dazugewann. Der deutsche Aktienindex verteuerte sich um 7,3 %. Noch stärker zulegen konnte der österreichische Aktienindex: Dieser verzeichnete einen Anstieg um 8,3 % per Ende März 2017. Kursgewinne gab es auch für Anleger, die außerhalb Europas investierten. So entwickelten sich vor allem US-Aktien sehr positiv. Der S&P 500 gewann 4,6 %, der Dow Jones Industrial Index verteuerte sich um 3,7 %. Die Technologiebörse NASDAQ legte um 8,6 % zu. Auch die osteuropäischen Aktien entwickelten sich zum Großteil positiv. Kursgewinne gab es beispielsweise bei polnischen (+16,5 %), rumänischen (+13,7 %) und tschechischen Aktien (+6,5 %), Kursverluste hingegen bei ungarischen (-1,0 %) und russischen Aktien (-4,1 %).

WECHSELKURSE ENTWICKELTEN SICH DYNAMISCH

Der Euro hat einen gemischten Jahresanfang hinter sich. Dies zeigt der Blick auf die Entwicklung der Wechselkurse gegenüber den fünf wichtigsten Handelspartnern. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro moderat von 1,052 auf 1,065 EUR je USD auf (+1,3 %). Die eingetretene Aufwertung gegenüber dem USD lag vor allem an dem zögerlichen Fiskalkurs der US-Regierung. Leicht abgewertet hat der Euro hingegen gegenüber dem Schweizer Franken von 1,072 auf 1,069 EUR je CHF (-0,3 %). Die stärkste Abwertung jedoch musste der Euro gegenüber dem japanischen Yen mit rund -3,5 % hinnehmen (122,97 auf 118,67). Gegenüber dem chinesischen Renminbi wertete der Euro um rund +0,4 % auf (7,338 auf 7,366), während er gegenüber dem britischen Pfund um rund -0,6 % verlor (0,854 auf 0,849). Die für unser Haus wichtige kroatische Kuna wertete im Quartalsverlauf zum Euro auf und notierte per Ende März 2017 mit 7,448 HRK nach 7,557 HRK je EUR zu Jahresbeginn (+1,4 %).

UNEINHEITLICHE ENTWICKLUNG DER ROHSTOFFPREISE

Die Rohstoffmärkte starteten uneinheitlich ins Jahr. Einige Rohstoffe wie Industriemetalle profitierten vom besseren globalen Wirtschaftsausblick und legten in US-Dollar ausgedrückt um ca. 9,2 % bis 31. März 2017 zu. Auch Edelmetalle wie Gold und Silber verteuerten sich in den ersten drei Monaten. So stieg der Goldpreis bis zum Ende des ersten Quartals 2017 auf 1.249,35 USD pro Unze, ein Plus von 8,4 %. Silber legte im selben Zeitraum um rund 14,7 % zu und stand zum Quartalsultimo bei 18,27 USD pro Unze. Schwach entwickelten sich hingegen Energie- und Agrarrohstoffe: Der Ölpreis (Brent) gab im ersten Quartal 2017 um -7 % nach und lag Ende März 2017 bei 52,83 USD je Barrel.

KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN

Der maßgebende Konsolidierungskreis der BKS Bank enthält Ende März 2017 19 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften. Die nachstehende Übersicht visualisiert jene Unternehmen, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern zuzuordnen sind.

Die Einbeziehung von verbundenen Unternehmen in den Konzernabschluss erfolgt auf Basis konzerneinheitlicher Wesentlichkeitsbestimmungen sowie quantitativer und qualitativer Parameter. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem die Bilanzsumme von Tochterunternehmen, das anteilige Eigenkapital bei assoziierten Unternehmen sowie die Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft.

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Kredit- und Finanzinstitute

BKS Bank AG, Klagenfurt	BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	Drei Banken Versicherungs- agentur GmbH, Linz
Oberbank AG, Linz	Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. Linz

Sonstige konsolidierte Unternehmen

BKS Zentrale-Errichtungs u. Vermietungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
VBG-CH Verwaltungs und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt	LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., Wien	BKS Service GmbH, Klagenfurt
BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt	BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt
BKS 2000 – Beteiligungs- verwaltungsgesellschaft mbH, Klagenfurt		

	Vollkonsolidierung
	at Equity-Einbezug
	quotale Konsolidierung

Der Vollkonsolidierungskreis des BKS Bank Konzerns enthält neben der BKS Bank AG 14 Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses sind konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Bei den drei gemäß IAS 28 at Equity einbezogenen Unternehmen werden die Beteiligungsbuchwerte dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungunternehmens angepasst. Neben der Drei Banken Versicherungsagentur GmbH sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft at Equity einbezogen. Die BKS Bank hielt per 31. März 2017 an diesen Kreditinstituten mit 15,21 % bzw. 14,95 % zwar jeweils weniger als 20 % der Stimmrechtsanteile, die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge bestimmt. Diese eröffnen die Möglichkeit, finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen dieser Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzubestimmen, ohne jedoch beherrschenden Einfluss auszuüben.

Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) wird quotenkonsolidiert. Diese Beteiligung ist gemäß IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen.

Die sonstigen, überwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten vorwiegend bankbezogene Hilfsdienste. Alle übrigen Unternehmensanteile werden im „Available-for-Sale“-Bestand geführt.

-

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns lag mit 7,25 Mrd. EUR zum 31. März 2017 unter dem Niveau zum Ende des Geschäftsjahres 2016 (-4,4 %). Der Rückgang resultierte vorrangig aus dem niedrigeren Stand der Barreserve (-33,6 %) und den gesunkenen Forderungen an Kreditinstituten (-32,6 %). Auf der Passivseite bleiben die Primäreinlagen mit 5,48 Mrd. EUR weiterhin auf einem ausgezeichneten Niveau.

AKTIVA

Planmäßiger Start in das neue Jahr

Im ersten Quartal 2017 verzeichneten wir bei den Forderungen an Kreditinstituten leichte Rückgänge. Sie flachten aufgrund stichtagsbedingter Schwankungen um 79,0 Mio. EUR auf 163,4 Mio. EUR ab. Das Kreditgeschäft mit Kunden entwickelte sich nach einer rasanten Ausweitung im 4. Quartal 2016 seitwärts und ging seit dem Jahresultimo leicht auf 5,27 Mrd. EUR zurück. Im Vergleich zum ersten Quartal 2016 betrug das Kreditwachstum erfreuliche 3,1 %. In den Forderungen an Kunden sind neben dem Kreditvolumen der Konzernmutter BKS Bank AG auch die Ausleihungen der in- und ausländischen Leasinggesellschaften enthalten. Rund 25,3 % der Kundenforderungen entfallen auf unsere Auslandsmärkte. Die Risikovorsorge zu Kundenforderungen erhöhte sich um 3,7 % auf 160,9 Mio. EUR nach 155,1 Mio. EUR zum Dezemberultimo 2016. Der Anstieg ist auf höhere Dotationen im Kreditbereich zurückzuführen und ist ein Ausdruck unseres proaktiven Risikomanagements.

Der Anteil der Fremdwährungsfinanzierungen reduzierte sich im ersten Quartal 2017 erneut: Die Fremdwährungsquote (FX-Quote) belief sich per Ende März 2017 auf 4,3 % nach 4,5 % zum 31. Dezember 2016.

Das Leasinggeschäft unserer in- und ausländischen Tochtergesellschaften verlief in den ersten drei Monaten insgesamt zufriedenstellend. Im ersten Quartal 2017 betrug das Leasingvolumen der österreichischen BKS-Leasing GmbH 159,2 Mio. EUR. Leasingprodukte erfreuen sich in Österreich nach wie vor großer Beliebtheit. Wir wollen von diesem anhaltenden Trend besser profitieren, daher arbeiten wir derzeit intensiv an der Neuausrichtung des Leasinggeschäftes. Bis Jahresende 2017 haben wir uns vorgenommen, den Direktvertrieb auszubauen, die Abwicklung in den Filialen zu beschleunigen und das Antrags- und Genehmigungsverfahren zu vereinfachen.

Für unsere slowenische Leasinggesellschaft endete das 1. Quartal 2017 erneut sehr positiv. Das Leasingvolumen nahm um 2,9 % auf 93,8 Mio. EUR zu. Auch in der kroatischen Leasinggesellschaft startete das Jahr 2017 erfolgreich. Das Leasingvolumen erhöhte sich von 41,7 Mio. EUR auf 42,9 Mio. EUR, ein Plus von 2,9 %. Im Gegensatz dazu blieben die Leasinggeschäfte in der Slowakei auch im ersten Quartal unter unseren Erwartungen.

Finanzielle Vermögenswerte liefern wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Liquiditätssteuerung

Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere sind ein wichtiger Steuerungsfaktor zur Einhaltung der gesetzlichen Liquiditätsbestimmungen. In Zeiten historisch tiefer Zinsen ist und bleibt es eine Herausforderung, geeignete Investitionen zu tätigen. Die Renditen 10-jähriger deutscher Bundesanleihen betragen Ende März 2017 bescheidene 0,33 %. Die finanziellen Vermögenswerte blieben dennoch mit 1,48 Mrd. EUR auf einem konstanten Niveau.

Der at Fair-Value-through-Profit-or-Loss-bewertete Bestand an finanziellen Vermögenswerten erhöhte sich per 31. März 2017 um 9,3 % auf 82,6 Mio. EUR. Neu vergebene Fixzinskredite wurden mit fristenkonformen Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Der Available-for-Sale-Bestand erhöhte sich ebenfalls und legte von 189,3 Mio. EUR auf 196,6 Mio. EUR zu. Der Held-to-Maturity-Bestand reduzierte sich durch Tilgungen um 3,6 %. In dieser Position halten wir vor allem erstklassige liquide Aktiva, sogenannte High Quality Liquid Assets.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen wuchsen gegenüber dem Dezemberultimo um 1,9 % auf 480,0 Mio. EUR. Der Zuwachs ergab sich durch die Zuführung der Periodenergebnisse der at Equity einbezogenen Unternehmen, vorrangig unserer Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft.

Die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt, nahm deutlich ab und belief sich per Ende März 2017 auf 360,8 Mio. EUR, ein Minus von 33,6 %. Erfreulich ist, dass weniger Mittel im Rahmen der sogenannten Einlagenfazilität veranlagt werden musste. Der Einlagenzinssatz bei der Europäischen Zentralbank liegt immer noch bei unerfreulichen -0,4 %.

PASSIVA

Konstante Entwicklung der Primäreinlagen

Der Stand der Primäreinlagen blieb mit erfreulichen 5,48 Mrd. EUR im Vergleich zum Jahresultimo auf einem sehr hohen Niveau. Die Sicht- und Termineinlagen waren erneut die bestimmende Größe bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Bei den Spareinlagen verzeichneten wir im ersten Quartal kaum Abflüsse. Mit 1,52 Mrd. EUR weisen wir weiterhin ein sehr erfreuliches Volumen an Spareinlagen aus. Wir sehen darin ein klares Zeichen für das große Vertrauen, dass unserem Haus entgegengebracht wird.

Die Sicht- und Termineinlagen verringerten sich leicht um 1,9 % auf 3,23 Mrd. EUR nach 3,30 Mrd. EUR zum Jahresende 2016 und entfielen vor allem auf das volatilere Firmenkundensegment.

Die verbrieften Verbindlichkeiten blieben mit 539,4 Mio. EUR (-1,0 %) nahezu am Niveau vom Jahresende 2016. Trotz des herausfordernden Zinsumfeldes für langfristige Veranlagungen haben wir im ersten Quartal ein hohes Tilgungsvolumen fast gänzlich durch Neuemissionen kompensieren können. Im ersten Quartal 2017 haben wir beispielsweise als erstes Kreditinstitut in Österreich einen Social-Bond¹⁾ aufgelegt. Mit dem Emissionserlös finanzieren wir ein Kompetenzzentrum für Menschen mit Demenzerkrankungen in Kärnten. Seit April 2017 liegt eine BKS Bank Obligation¹⁾ mit einer Laufzeit von 8 Jahren und einer Verzinsung mit 1,375 % zur Zeichnung auf. Das Nachrangkapital reduzierte sich durch Tilgungen um 7,6 % auf 183,5 Mio. EUR.

Die Position Konzerneigenkapital verzeichnete per Ende März 2017 einen leichten Anstieg um 1,5 % und betrug 973,1 Mio. EUR. Der Zuwachs resultierte aus der Zuschreibung des Periodenergebnisses und der erfolgsneutralen Zuführung von Bewertungsergebnissen zur Available-for-Sale-Rücklage. Das gezeichnete Kapital blieb mit 79,3 Mio. EUR unverändert.

¹⁾ Die Angaben in diesem Text dienen lediglich der unverbindlichen Information und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- oder Verkauf von Wertpapieren. Es handelt sich weder um ein Anbot noch um eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Anleihe, ebenso wenig handelt es sich um eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Das Angebot des beschriebenen Produkts erfolgt auf Grundlage des veröffentlichten Basisprospekts der BKS Bank AG vom 06.04.2017 einschließlich aller in Form eines Verweises einbezogener Dokumente und aller Nachträge zum Basisprospekt sowie der am 05.01.2017 veröffentlichten endgültigen Bedingungen. Der Basisprospekt inklusive Nachträge und die endgültigen Bedingungen sind auf der Homepage der Emittentin unter <http://www.bks.at>, Rubrik Investor Relations > BKS Bank Anleiheemissionen, abrufbar sowie in den Geschäftsstellen der BKS Bank AG, 9020 Klagenfurt, St. Veiter Ring 43, während üblicher Geschäftszeiten kostenlos erhältlich.

ERGEBNISENTWICKLUNG

Die Rahmenbedingungen für die Bankenbranche blieben in den ersten drei Monaten zwar unverändert herausfordernd, die BKS Bank erzielte dennoch ein sehr gutes Periodenergebnis. Getragen wurde das positive Ergebnis durch das wieder in Schwung gekommene Provisionsgeschäft, der guten Performance der finanziellen Vermögenswerte sowie durch die entspannte Risikosituation. Zudem hat sich das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftsmodell erneut als Garant für eine tragfähige und erfolgreiche Geschäftsentwicklung erwiesen.

GUTES ERGEBNIS TROTZ SCHWIERIGEM ZINSUMFELD

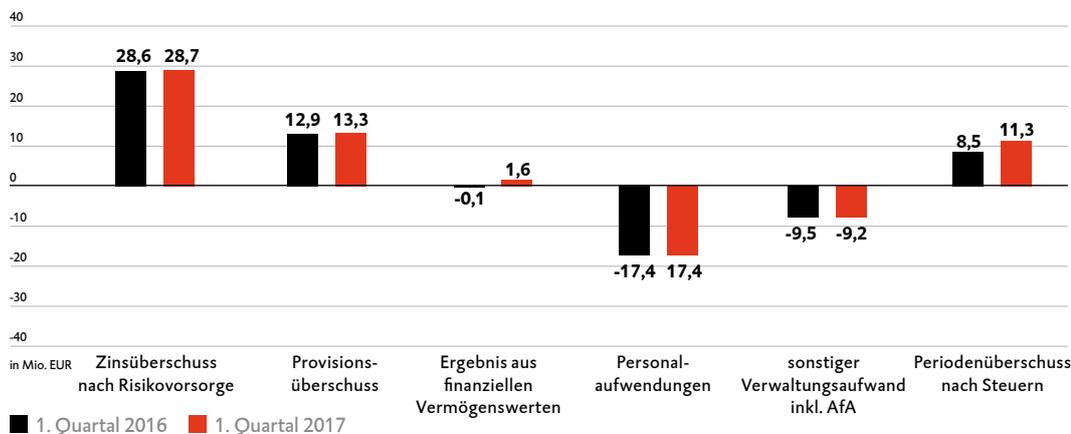
Die BKS Bank erzielte per 31. März 2017 einen Periodenüberschuss vor Steuern in Höhe von 13,4 Mio. EUR. Im Vergleich zur Vorjahresperiode erhöhte sich das Periodenergebnis um erfreuliche 22,9 %. Der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge blieb mit 37,0 Mio. EUR oder -1,0 % nahezu auf dem Niveau des Vorjahreswertes. Zwar gaben die Zinserträge wegen der angespannten Zinssituation erneut um 10,7 % auf 37,8 Mio. EUR nach, allerdings reduzierten sich die Zinsaufwendungen ebenfalls deutlich und betrugen 8,9 Mio. EUR, ein Minus von 16,5 %. Dennoch ist es nicht gelungen, die Einbußen in den Zinserträgen gänzlich zu kompensieren. Im Gegensatz dazu verzeichnete das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen einen erfreulichen Anstieg um 42,0 % auf 8,1 Mio. EUR. Darin spiegelte sich die ebenfalls sehr gute Geschäftsentwicklung unserer Schwesterbanken wider.

Dank der weiterhin entspannten Risikosituation verringerte sich die Vorsorge für Kreditrisiken im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 % auf 8,3 Mio. EUR. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge blieb daher mit 28,7 Mio. EUR nahezu unverändert auf dem Niveau des ersten Quartals 2016.

PROVISIONSGESCHÄFT IM AUFWIND

Das Ergebnis im Provisionsgeschäft entwickelte sich in den ersten drei Monaten positiv und verzeichnete einen Zuwachs von 2,8 % auf erfreuliche 13,3 Mio. EUR. Vor allem das Wertpapiergeschäft hat zu dem guten Ergebnis beigetragen. Seit Jahresbeginn haben die Aktienmärkte deutlich an Dynamik gewonnen und damit auch das Anlegerverhalten beflügelt. Dank der gestiegenen Wertpapierumsätze sowie der höheren Kurswerte der bei der BKS Bank geführten Depots erhöhte sich das Provisionsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft um erfreuliche 8,8 % auf 3,3 Mio. EUR. Im Gegensatz dazu entwickelten sich die Provisionen im Kreditgeschäft und im Zahlungsverkehr rückläufig. Vor allem im Finanzierungsgeschäft blieb das Verteidigen der Preise eine Herausforderung. Dank unserer konsequenten Verrechnungsdisziplin blieben die Erträge aus den Kreditprovisionen mit 3,5 Mio. EUR dennoch auf einem guten Niveau. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr betrug 5,0 Mio. EUR, das entspricht einem Rückgang von 3,4 % zum Vergleichszeitraum 2016.

KOMPONENTEN DER ERFOLGSRECHNUNG



FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT GUTER PERFORMANCE

Das Gesamtergebnis aus finanziellen Vermögenswerten erreichte mit 1,6 Mio. EUR auf einem ausgezeichneten Niveau und spiegelt unter anderem die gute Stimmung an den Aktienmärkten wider. Zusätzlich generierten wir Ergebniszuwächse aus positiven Bewertungseffekten, die sich aus der Fair-Value-Option ergaben.

VERWALTUNGSaufWAND LEICHT RÜCKLÄufig

In den ersten drei Monaten entwickelte sich der Verwaltungsaufwand mit 26,6 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Der größte Anteil im Verwaltungsaufwand entfällt auf den Personalaufwand, der mit 17,4 Mio. EUR (-0,4 %) ebenfalls leicht geringer ausfiel. Ende März 2017 beschäftigen wir – gerechnet in Personaljahren – konzernweit 924 Mitarbeiter. Die Sachaufwendungen lagen im Berichtszeitraum mit 7,7 Mio. EUR ebenfalls um 1,3 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die geringeren Kosten stehen im Zusammenhang mit unserer umsichtigen Investitionspolitik. Die Abschreibungen reduzierten sich um 8,0 % auf 1,5 Mio. EUR.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis schlägt sich die hohe Abgabenlast der Banken nieder. In dem Ergebnis von -3,9 Mio. EUR sind die Aufwendungen für den Abwicklungsfonds in Höhe von 2,2 Mio. EUR sowie die Beiträge für den Einlagensicherungsfonds im Ausmaß von 1,9 Mio. EUR enthalten. Beide Beiträge sind jeweils im ersten Quartal eines Geschäftsjahres zur Gänze aufwandswirksam zu erfassen.

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN GUT AUF KURS

Das gute Periodenergebnis spiegelt sich in den wichtigsten Steuerungskennzahlen wider. Der Return on Equity (ROE) nach Steuern verbesserte sich von 5,1 % auf 6,0 % und der Return on Assets (ROA) nach Steuern – diese Kennzahl misst die Gesamtkapitalrentabilität – erhöhte sich von 0,6 % auf 0,8 %.

Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich um 0,7 %-Punkte auf 56,9 %. Der Grund liegt einmal mehr in den hohen sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Form der Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds begründet, die gemäß den IFRS-Anforderungen bereits vollständig im ersten Quartal verbucht werden müssen. Erfreulich ist hingegen die Entwicklung der Risk-Earnings-Ratio: Mit 22,5 % spiegelt sie die verbesserte Risikosituation wider.

Unser Institut verfügt über eine solide Eigenmittelausstattung. Sowohl die harte Kernkapitalquote in Höhe von 11,6 % als auch die Eigenmittelquote mit 13,4 % weisen gute Werte auf und liegen über den gesetzlichen Anforderungen. Auch die Leverage Ratio mit 7,8 % übertraf klar die regulatorische Vorgabe von 3 %. Das gleiche gilt auch für die LCR-Quote: Per 31. März 2017 belief sich diese auf 148,3 % und erfüllt die bis 2018 zu erreichende Quote von 100 % bereits deutlich.

WICHTIGE UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

in %	31.12.2016	31.03.2017	± in %-Pkte.
ROE nach Steuern	5,1	6,0	0,9
ROA nach Steuern	0,6	0,8	0,2
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	56,2	56,9	0,7
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	20,1	22,5	2,4
LCR-Quote	155,6	148,3	-7,3
Leverage Ratio	8,5	7,8	-0,7
Harte Kernkapitalquote	12,6	11,6	-1,0
Eigenmittelquote	13,5	13,4	-0,1

SEGMENTBERICHT

Das Segment Firmenkunden ist mit Abstand das erfolgreichste Geschäftsfeld der BKS Bank. Den Großteil unseres Periodenüberschusses erwirtschaften wir mit dem Firmenkundengeschäft. Im Segment Financial Markets gelingt es uns trotz des volatilen Marktumfeldes, konstante Ergebnisse zu erzielen. Im Privatkundengeschäft ist es für Banken derzeit sehr schwierig, profitabel zu sein.

FIRMENKUNDEN

Im Segment Firmenkunden betreuten wir per 31. März 2017 rund 18.800 Firmenkunden. Zu unseren Kunden zählen Betriebe der Industrie, des Gewerbes und des Handels, Freiberufler, Land- und Forstwirte sowie Gemeinden und die öffentliche Hand.

Das Firmenkundengeschäft hat in unserem Haus die längste Tradition. Bereits bei der Gründung im Jahr 1922 lag unser Geschäftszweck primär auf der Betreuung von Firmenkunden. Auch heute noch bildet dieser Bereich die wichtigste operative Geschäftseinheit. Der Großteil unserer Kredite wird von Firmenkunden in Anspruch genommen.

Ausgezeichnetes Segmentergebnis

Das erste Quartal 2017 verlief für das Firmenkundengeschäft wieder sehr erfolgreich. Wir erzielten ein Periodenergebnis vor Steuern in Höhe von 12,8 Mio. EUR, ein Plus von 32,2 % im Vergleich zum Vorjahreswert. Getragen wurde das hervorragende Ergebnis von den zwei wichtigen Ertragssäulen: Zinsüberschuss und Provisionsergebnis. Gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode erhöhte sich der Zinsüberschuss um 4,4 % auf erfreuliche 21,9 Mio. EUR. Das gute Zinsergebnis führen wir auf unsere konsequente Konditionenpolitik zurück. Zudem freuen wir uns sehr, dass der Provisionsüberschuss um 12,8 % auf 7,6 Mio. EUR deutlich gestiegen ist. Wir sehen darin die Bestätigung, dass unsere verstärkten Vertriebsaktivitäten zum Ausbau der eigenmittelschonenden Geschäftsfelder Wirkung zeigen. Dank der entspannten Risikosituation verringerten sich die Kreditvorsorgen auf 5,8 Mio. EUR, ein Minus in Höhe 23,3 % oder 1,8 Mio. EUR. Hingegen verzeichnete der Verwaltungsaufwand einen leichten Anstieg um 0,5 Mio. auf 11,4 Mio. EUR.

Das hervorragende Segmentergebnis spiegelte sich auch in den Steuerungskennzahlen wider. Der Return on Equity erhöhte sich um 3,9 %-Punkte auf 19,7 %, während sich auch die Risk-Earnings-Ratio mit 26,3 % deutlich verbesserte, ein Minus von 9,5 %-Punkte. Und auch die Cost-Income-Ratio entwickelte sich zufriedenstellend und belief sich per Ende März 2017 auf 38,0 % nach 38,7 % zum Vorjahresquartal.

PRIVATKUNDEN

Im Segment Privatkunden betreuen wir Privatpersonen und Zugehörige zur Berufsgruppe der Heilberufe. Ende März 2017 betreuten wir rund 133.700 Kunden in diesem Segment.

Das Privatkundengeschäft kämpft schon seit längerem mit der Profitabilität. Die Hauptgründe für die geringe Ertragskraft liegen zum einen in der extrem flachen Zinskurve und zum anderen in den hohen Kosten des Filialbetriebes. Zudem vollzieht sich parallel dazu ein großer technologischer Wandel, der das Kundenverhalten nachhaltig verändert und die Banken vor neue Herausforderungen stellt. Trotz dieser Belastungen und Herausforderungen ist das Privatkundengeschäft für uns dennoch unverzichtbar. Wir sehen in der Filiale den geeigneten Ort, um unsere Kunden persönlich und kompetent zu beraten. Wir werden daher auch künftig eine Filialbank mit Handschlagqualität bleiben.

Parallel dazu arbeiten wir auch intensiv an dem Ausbau unseres digitalen Angebotes bzw. an der Weiterentwicklung unseres Kundenportals. Im ersten Quartal 2017 haben wir rund 800 neue Kunden für das BKS Bank-Online gewonnen, ein Zuwachs von +2,3 %.

Unbefriedigende Ergebnisentwicklung

Im ersten Quartal 2017 haben wir im Privatkundengeschäft erneut rote Zahlen geschrieben. Das Segmentergebnis vor Steuern betrug per Ende März -2,4 Mio. EUR. Sowohl das Zinsergebnis als auch der Provisionsüberschuss entwickelten sich in den ersten drei Monaten rückläufig. Im Detail hat sich das Ergebnis im Vergleich zum vorjährigen Quartal wie folgt verändert: Das Zinsergebnis gab um 0,5 Mio. auf 6,2 Mio. EUR nach. Im Einklang mit unserer umsichtigen Risikopolitik haben wir im Privatkundengeschäft strengere Maßstäbe in der Berechnung der Wertberichtigungen vorgenommen, dadurch erhöhte sich die Risikovorsorge um 0,6 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR. Der Provisionsüberschuss verringerte sich um 3,8 % auf 5,7 Mio. EUR, während der Verwaltungsaufwand mit 12,9 Mio. EUR nahezu konstant auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte.

Durch das negative Segmentergebnis zeigen auch die steuerungsrelevanten Kennzahlen ein unbefriedigendes Bild: Der Return on Equity drehte stärker ins Negative und betrug -23,3 %, die Cost-Income-Ratio entwickelte sich auf unerfreuliche 106,0 % und auch die Risk-Earnings-Ratio verschlechterte sich von 16,1 % auf 27,4 %, was allerdings als Einmaleffekt aus der Adaptierung des Wertberichtigungsprozesses zu sehen ist.

FINANCIAL MARKETS

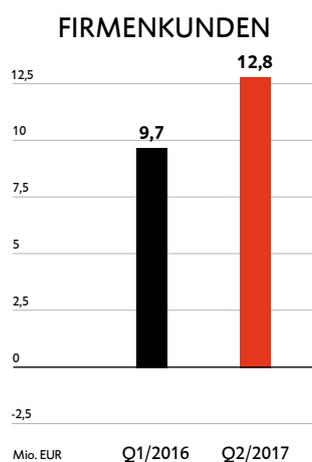
Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse aus dem Zinsstrukturmanagement, die Erträge aus dem Wertpapierportfolio und die Beiträge der at Equity einbezogenen Gesellschaften wesentliche Ergebnissäulen. Der Eigenhandel steht nicht im Fokus unserer Geschäftstätigkeit.

Der Periodenüberschuss vor Steuern blieb mit 7,7 Mio. EUR leicht über der Vorjahreslinie (+2,0 %). Die Ergebnisbeiträge aus den at Equity bewerteten Unternehmen erwiesen sich erneut als stabile Ertragsbringer: Mit einem Plus von 42,0 % fiel das Ergebnis in Höhe von 8,1 Mio. EUR sehr positiv aus. Hingegen verringerte sich der Zinsüberschuss um 1,0 Mio. auf 8,3 Mio. EUR. Der Rückgang im Zinsgeschäft ist einmal mehr dem extrem niedrigen Zinsniveau geschuldet. Im ersten Quartal 2017 erhöhte sich die Länderrisikovorsorge leicht und daher auch die diesem Segment zuzuordnenden Risikokosten. Die Verdoppelung des Handelsergebnis auf 0,4 Mio. EUR beruhte vornehmlich auf zins- und währungsbezogenen Geschäften. Der Verwaltungsaufwand verzeichnete einen leichten Rückgang in Höhe von 3,9 % auf 1,6 Mio. EUR.

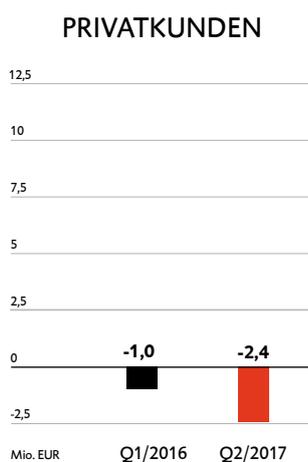
Im Segment Financial Markets erfasst wird auch das Ergebnis aus den finanziellen Vermögenswerten. Die gute Stimmung an den Börsen nutzten wir für Verkäufe im Available-for-Sale-Bestand und erzielten ein Ergebnis in Höhe von 0,5 Mio. EUR. Insgesamt ergab das Ergebnis der finanziellen Vermögenswerte 1,6 Mio. EUR und lag damit deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die segmentspezifischen Kennzahlen entwickelten sich wie folgt: Der Return on Equity gab um 0,7 %-Punkte auf 4,7 % nach, während sich die Cost-Income-Ratio geringfügig erhöhte und Ende März 18,8 % betrug. Die Risk-Earnings-Ratio nahm wegen der höheren Risikovorsorgen von 2,3 % auf 10,9 % zu.

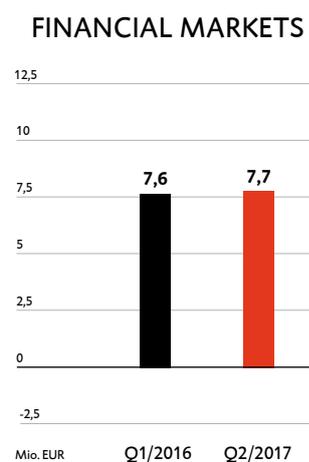
ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



in %	Q1/2016	Q1/2017
ROE	15,8	19,7
CIR	38,7	38,0
RER	35,8	26,3



in %	Q1/2016	Q1/2017
ROE	-9,6	-23,3
CIR	99,4	106,0
RER	16,1	27,4



in %	Q1/2016	Q1/2017
ROE	5,4	4,7
CIR	17,7	18,8
RER	2,3	10,9

In den Notes auf Seite 51 werden die Segmente detailliert dargestellt.

KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage erfolgen in der BKS Bank nach den Eigenmittelvorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive (CRD). Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko errechnen wir anhand der Vorgaben des Standardansatzes.

Das harte Kernkapital verringerte sich von 625,9 Mio. EUR auf 573,1 Mio. EUR. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus höheren Abzugsposten für Bankenanteile, die sich aus auslaufenden Übergangsbestimmungen der CRR ergeben. Demzufolge gab die harte Kernkapitalquote von 12,6 % auf 11,6 % nach. Unter Einrechnung des Ergänzungskapitals in Höhe von 83,8 Mio. EUR belief sich der Eigenmittelbestand zum 31. März 2017 auf 660,9 Mio. EUR. Die Eigenmittelquote betrug zum Märzultimo 13,4 %. In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass der Zwischenbericht zum 31. März 2017 nicht von einem Wirtschaftsprüfer geprüft wird. Das Periodenergebnis wird daher nicht den Eigenmitteln zugerechnet. Die Kapitalquoten per Ende März 2017 liegen deutlich über den gesetzlichen Anforderungen von 5,75 % bzw. 9,25 %.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) lag Ende März 2017 mit 7,8 % ebenfalls deutlich über der regulatorischen Vorgabe von 3 % und der internen Zielquote von >5 %. Die Leverage Ratio misst das Verhältnis des Kernkapitals zum ungewichteten Exposure der BKS Bank inklusive außerbilanzieller Risikopositionen.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: EIGENMITTEL GEMÄSS CRR

in Mio. EUR	31.12.2016	31.03.2017
Grundkapital	77,8	77,5
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	831,4	835,7
Abzugsposten	-283,3	-340,1
Hartes Kernkapital (CET 1) ¹⁾	625,9	573,1
Harte Kernkapitalquote	12,6 %	11,6 %
Hybridkapital	24,0	20,0
AT1-Anleihe	23,4	23,4
Abzugsposten	-47,4	-39,4
Zusätzliches Kernkapital	-	4,0
Kernkapital (CET1 + AT1)	625,9	577,1
Kernkapitalquote	12,6 %	11,7 %
Posten und Instrumente des Ergänzungskapitals	120,6	123,0
Abzugsposten	-76,5	-39,2
Ergänzungskapital	44,1	83,8
Eigenmittel insgesamt	670,0	660,9
Eigenmittelquote	13,5 %	13,4 %
Bemessungsgrundlage	4.974,1	4.926,3
Eigenmittelüberschuss	241,0	205,2

RISIKOBERICHT

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit der BKS Bank durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung proaktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken sollen dabei permanent und vollständig erfasst werden. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert. Als genereller Grundsatz ist in der Risikostrategie verankert, nur solche Risiken einzugehen, die aus eigener Kraft getragen werden können, um die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Institutes nicht zu gefährden. Die Risikostrategie der BKS Bank wird jährlich aktualisiert, mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt.

Die BKS Bank setzt alles daran, den neuen Anforderungen im Bereich des Risikomanagements proaktiv zu begegnen. Der Fokus liegt dabei auf

- der Datenermittlung und Kalibrierung für das Risikoreporting,
- der Umsetzung des Richtlinienentwurfes der Europäischen Zentralbank zur „Guidance to banks on Non-performing Loans“,
- den Änderungen aus der internationalen Rechnungslegung, vor allem aus IFRS 9,
- dem aufsichtsrechtlichen Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) sowie
- dem Review zu CRR/CRD IV, bekannt als Basel 3.5.

Gemäß den Bestimmungen des § 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt.

Der ILAAP ist das von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtende Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Er umfasst eine Beschreibung der Systeme und Methoden zur Messung und Steuerung von Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. Die BKS Bank misst und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoberichte.

Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt quartalsweise auf Basis der nach internen Modellen ermittelten Risiken. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten unerwarteten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert.

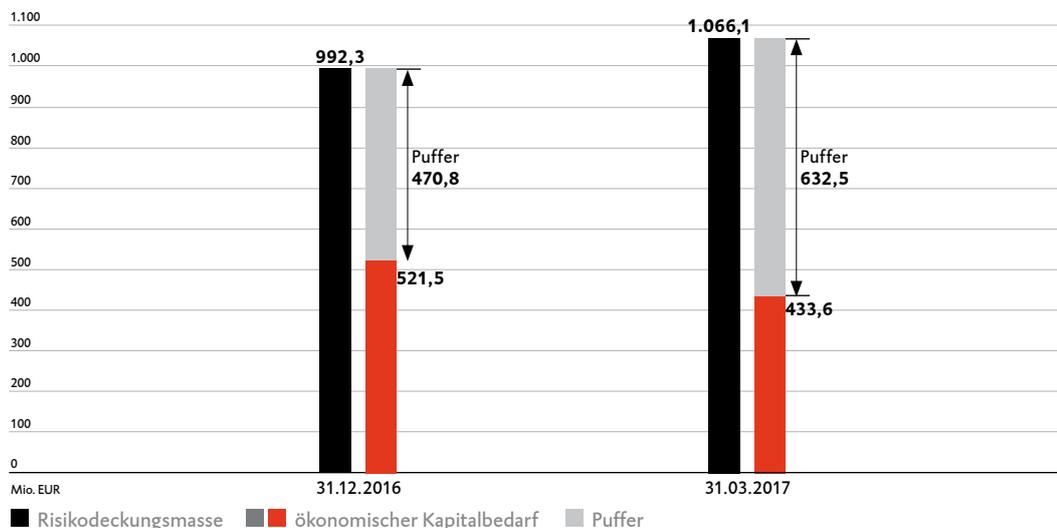
Das Gesamtbankrisiko entspricht dem ökonomischen Kapitalbedarf, also dem zur Deckung unerwarteter Verluste notwendigen Kapital. Die „vorhersehbaren Kosten“ aus dem Kredit- und dem Liquiditätsrisiko fließen als Risikoprämien (Standardrisikokosten, Liquiditätsaufschläge) in die den Kunden in Rechnung gestellten Preise ein. Dem aggregierten Gesamtverlustpotenzial werden die zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen gegenübergestellt, um abzuwägen, ob die Bank in der Lage ist, auch unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu tragen.

Die einzelnen Positionen der Risikodeckungsmasse werden nach ihrer Verwertbarkeit gereiht, wobei vor allem die Liquidierbarkeit und Publizitätswirkung mitberücksichtigt werden. Im Absicherungsziel „Going Concern“ werden das Risikopotenzial, die Risikotragfähigkeit und die daraus abgeleiteten Limite so aufeinander abgestimmt, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen.

Das Absicherungsziel des Liquidationsansatzes spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger. Die Mess- und Analysemethoden zur Ermittlung der wesentlichen Risiken werden stetig weiterentwickelt und verfeinert.

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko verursachte die größte Risikokapitalbindung innerhalb der Kreditinstitutsgruppe. Kreditrisiken waren Ende März 2017 für etwa 68,0 % (31. Dezember 2016: 76,8 %) des gesamten Verlustpotenzials verantwortlich. Das Markt- und Zinsänderungsrisiko nimmt einen Anteil von 18,0 % (31. Dezember 2016: 10,3 %) ein. Auf Basis des Liquidationsansatzes wurde zum 31. März 2017 ein ökonomischer Kapitalbedarf von insgesamt 433,6 Mio. EUR nach 521,2 Mio. EUR zum Dezemberultimo 2016 ermittelt. Die Risikodeckungsmasse belief sich auf 1.066,1 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 992,3 Mio. EUR).

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT NACH DEM LIQUIDATIONSANSATZ



KREDITRISIKO

Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt mit Abstand die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Ebene von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt. Kredite werden demnach erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und – sofern risikorelevant – immer nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt. Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen. Für das Kreditgeschäft in Märkten außerhalb Österreichs gelten spezielle Richtlinien, die auf die jeweiligen Besonderheiten des Landes, insbesondere das wirtschaftliche Umfeld und das höhere Verwertungsrisiko von Sicherheiten, abgestimmt sind.

Die BKS Bank verwendet eine 13-stufige Ratingskala. Zum Stichtag 31. März 2017 wiesen etwa 48,6 % aller Ausleihungen von Firmenkunden bzw. rund 76,6 % von Privatkunden eine sehr gute Bonität von AA-2b auf. Unser Fokus im Neugeschäft liegt auf Kunden in Bonitätsstufen bis 3a.

RISIKOVORSORGE

in Mio. EUR	31.03.2016	31.03.2017	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorgen	10,4	15,3	46,8
Auflösung von Risikovorsorgen	-1,6	-6,9	>100
Direktabschreibungen	0,1	0,1	0,0
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-0,2	-0,2	0,0
Risikovorsorge	8,8	8,3	-5,1

Der Risikovorsorge wurde per Ende März 2017 per Saldo ein Betrag von 8,3 Mio. EUR nach 8,8 Mio. EUR in der Vergleichsperiode 2016 zugeführt. Neubildungen im Ausmaß von 15,3 Mio. EUR standen Auflösungen in Höhe von 6,9 Mio. EUR gegenüber, wobei Zuführungen für Einzelwertberichtigungen, pauschale Vorsorgen gemäß IAS 39 und für Länderrisiken berücksichtigt wurden. Betrachtet man das Kreditrisiko auf Ebene der Non-performing Loans, reduzierte sich die NPL-Quote¹⁾ seit Jahresbeginn 2017 um 18 Basispunkte auf 4,6 %. In den ausländischen Tochtergesellschaften wurden per Saldo Vorsorgen in Höhe von 0,1 Mio. EUR aufgelöst.

ANGABEN ZU WERTGEMINDERTEN UND IN VERZUG BEFINDLICHEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwert/max. Ausfallrisiko je Klasse in Mio. EUR	Finanzinstrumente, die weder in Verzug noch wertgemindert sind		in Verzug befindliche Finanzinstrumente	
	31.12.2016	31.03.2017	31.12.2016	31.03.2017
Kundenforderungen	5.490	5.424	385	362
– hiervon at Fair Value	52	60	-	-
Eventualverbindlichkeiten	233	268	3	9
Bankenforderungen	262	181	1	1
Wertpapiere und Fonds	815	791	-	-
– hiervon at Fair Value	23	23	-	-
Beteiligungen	521	534	-	-
Summe	7.321	7.281	389	372

ANGABEN ZU WERTGEMINDERTEN UND IN VERZUG BEFINDLICHEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwert/max. Ausfallrisiko je Klasse in Mio. EUR	wertgeminderte Finanzinstrumente		überfällige, aber noch nicht wertgeminderte Finanzinstrumente	
	31.12.2016	31.03.2017	31.12.2016	31.03.2017
Kundenforderungen	318	317	105	75
– hiervon at Fair Value	-	-	-	-
Eventualverbindlichkeiten	-	-	3	9
Bankenforderungen	1	1	-	-
Wertpapiere und Fonds	-	-	-	-
– hiervon at Fair Value	-	-	-	-
Beteiligungen	8	8	-	-
Summe	327	326	108	84

Die BKS Bank setzt keine Kreditderivate zur Absicherung von Ausfallrisiken ein.

¹⁾ Grundlage für die Berechnung der NPL-Quote bilden die Non-performing Loans in den Kategorien 5a - 5c des BKS Bank-Ratingsystems (Ausfallklassen), die den Bruttoforderungen im Kundenkreditgeschäft, Eventualverbindlichkeiten, Bankenforderungen und festverzinslichen Wertpapieren gegenübergestellt werden.

MARKTRISIKO INKLUSIVE ZINSÄNDERUNGSRIKIMO IM BANKBUCH

Die BKS Bank definiert Marktrisiko als den potenziell möglichen Verlust durch die Veränderung von Marktpreisen (z. B. Aktien- und Anleihenurse, Devisenurse, Zinssätze) und preisbeeinflussenden Parametern (z. B. Volatilitäten und Credit Spreads).

Dem Marktrisiko ausgesetzt sind sämtliche zins- und kursrelevanten Positionen im Bank- und Handelsbuch der BKS Bank sowie in den einzelnen Instituten der Kreditinstitutsgruppe. Die BKS Bank Gruppe inkludiert daher für die interne Steuerung das Risiko aus möglichen Zinsänderungen für Positionen im Bankbuch in das Marktrisiko. Die BKS Bank unterteilt das Marktrisiko in folgende Kategorien:

- Zinsänderungsrisiko (inklusive Credit Spread-Risiko)
- Aktienkursrisiko
- Risiko aus Fremdwährungspositionen

Die Steuerung der Marktrisiken und die entsprechende Limitsetzung basieren auf einer Kombination von Kennzahlen und Methoden wie Value-at-Risk (VAR), Modified Duration, Volumensgrößen und Stresstests zum ökonomischen Kapital.

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen zinsensitiver Positionen oder des Zinsergebnisses. Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden aktiv- und passivseitig können zu Zinsänderungsrisiken führen, die grundsätzlich durch eine Kombination bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte abgesichert werden können.

Die BKS Bank verfolgt eine konservative Zinsrisikostrategie und geht grundsätzlich keine wesentlichen spekulativen Derivatengeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen, wobei ausschließlich Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen.

Der an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts von 200 Basispunkten belief sich Ende März 2017 auf 1,4 % nach 1,0 % zum Märzultimo 2016. Anzumerken ist, dass die Bankenaufsicht ab einer Quote von 20 % ein Kreditinstitut als „Outlier Bank“ qualifiziert. Dieser Wert wird von unserem Haus nicht annähernd erreicht.

Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell nur in geringem Ausmaß eingegangen, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Offene Devisenpositionen werden daher nur in geringem Ausmaß und kurzfristig gehalten.

Fremdwährungskredite und Einlagen in Fremdwährungen werden grundsätzlich in derselben Währung refinanziert bzw. angelegt. Zum Ausgleich von Währungsrisiken werden in der BKS Bank zum Teil derivative Geschäfte wie Cross Currency Swaps, Devisentermingeschäfte sowie Devisenswaps abgeschlossen.

Die offene Devisenposition betrug Ende März 18,1 Mio. EUR unter Berücksichtigung von Fremdwährungsanteilen in Fonds, die im Eigenportfolio gehalten werden. Der Value-at-Risk für das Wechselkursrisiko reduzierte sich auf 0,6 Mio. EUR.

Das Volumen an Aktienpositionen und alternativen Investments, welche keine Beteiligungspositionen darstellen, erreichte im ersten Quartal 2017 33,7 Mio. EUR. Der Value-at-Risk aus dem Aktienkursrisiko belief sich auf 1,0 Mio. EUR nach 1,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016.

VALUE-AT-RISK-WERTE

in Mio. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Zinsänderungsrisiko ¹⁾	6,7	12,0	100
Fremdwährungsrisiko (FX-Risiko)	0,9	0,6	-33,3
Aktienkursrisiko	1,2	1,0	-16,7
Gesamt (inklusive Diversifikationseffekten)	7,1	12,1	70,4

¹⁾inklusive Credit Spread-Risiken

LIQUIDITÄTSRISIKO

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählen auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generiert (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen in der BKS Bank klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie und dem ILAAP-Rahmenwerk verankert sind. Einen wesentlichen Bestandteil der langfristigen Liquiditätsplanung stellt der Fundingplan der BKS Bank dar.

Essentiell für das Liquiditätsmanagement ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kreditgeschäft erfolgt auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines. Im Rahmen eines sophisticateden Funds Transfer Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit-Center-Rechnung alloziert.

Intraday erfolgt das Liquiditätsmanagement durch die Steuerung der täglichen Ein- und Auszahlungen. Basis hierfür sind Informationen über liquiditätswirksame Transaktionen. Dazu zählen die Dispositionen des Zahlungsverkehrs sowie Vorabinformationen aus dem Vertrieb über anstehende Kundengeschäfte, aus dem Wertpapier-Backoffice über Zahlungsflüsse aus eigenen Emissionen und aus dem Treasury im Zusammenhang mit Wertpapier- und Geldmarkttransaktionen.

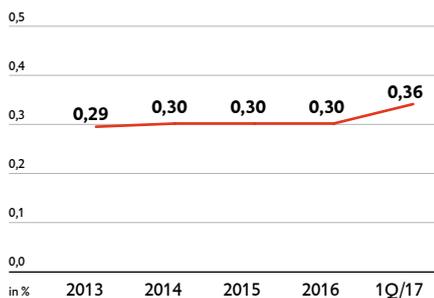
Eventuelle Liquiditätsspitzen werden über Geldaufnahmen oder -veranlagungen bei der OeNB oder im Interbankenmarkt ausgeglichen. Das Intraday-Liquiditätsmanagement erfolgt im Rahmen vorgegebener Limite, deren Ausnutzung täglich an das Risikocontrolling und dem Risikovorstand berichtet wird.

Die in nachstehender Grafik skizzierte Einlagenkonzentration, die zum Ende des ersten Quartals einen Wert von 0,36 erreichte, dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge und zeigt damit vor allem die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen. Sämtliche Kundeneinlagen werden nach Größenklassen gegliedert und ihr Anteil mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet.

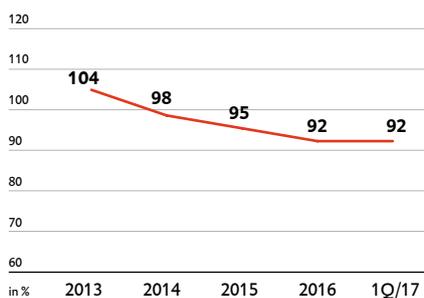
Die Loan-Deposit-Ratio, ein weiterer wichtiger Indikator für die Liquiditätssteuerung, zeigt die Relation der Ausleihungen zu den Primäreinlagen. Mit 91,9 % bewegen wir uns deutlich unter unserer internen Benchmark von 100 % und somit auf einem ausgezeichneten Niveau.

Mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird überprüft, ob eine Bank in der Lage ist, die Liquidität für die nächsten 30 Tage auch im Fall eines gleichzeitigen markt- und bankspezifischen Stresses sicherzustellen. Hochliquide Aktiva werden dem erwarteten Netto-Cash-Abfluss (Cash-Abfluss abzüglich Cash-Zufluss) der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Diese aufsichtsrechtliche Liquiditätsquote erreichte zum 31. März 2017 einen Wert von 148,3 % und erfüllt somit die ab Anfang Oktober 2015 stufenweise bis 2018 zu erreichende Quote von 100 % mehr als deutlich. Im ILAAP-Bericht der BKS Bank überwachen wir auch die NSFR, die Ende März 2017 gute 106,2 % betrug.

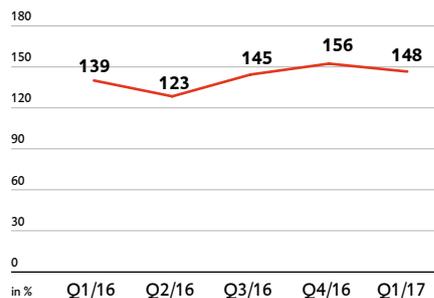
EINLAGENKONZENTRATION



LOAN-DEPOSIT-RATIO



LCR



OPERATIONALES RISIKO

Mit dem Begriff operationales Risiko assoziieren wir in Anlehnung an die CRR die Gefahr von Verlusten, die vorrangig den Betriebsbereich der BKS Bank betreffen und infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können.

Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

Im Berichtszeitraum wurden 41 Schadensfälle (exklusive Schadensfälle aus dem Kreditgeschäft) eingemeldet. Die dabei verursachte Schadenssumme betrug nach Abzug hierfür erhaltener Entschädigungen etwa 211 Tsd. EUR. Die gemäß § 19 WAG erfassten Schadensfälle blieben mit einer Schadenshöhe von insgesamt 0,2 Mio. EUR unter der intern festgelegten Risikotoleranzschwelle von 1,0 Mio. EUR.

VORSCHAU AUF DAS GESAMTJAHR

WIRTSCHAFT WÄCHST WELTWEIT ROBUST

Rund um den Globus stehen die Zeichen auf Wachstum. In vielen Industrie- und Schwellenländern hat die Weltwirtschaft deutlich an Dynamik zugelegt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für die weltweite Konjunktur zuletzt auf 3,5 % leicht angehoben, die Europäische Kommission geht von einem globalen Wachstum in Höhe von 3,7 % für das Jahr 2017 aus.

Die US-amerikanische Wirtschaft dürfte 2017 ungeachtet des schwächeren ersten Quartals ein solides Wachstum in Höhe von 2,2 % (Schätzung Europäische Kommission) erreichen. Der US-Arbeitsmarkt präsentierte sich zuletzt wieder sehr stark. Die Arbeitslosenquote erreichte im April 2017 mit 4,4 %, den niedrigsten Wert seit zehn Jahren. Die Wirtschaftsaussichten bleiben trotz der noch immer ungewissen Wirtschafts- und Handelspolitik der Trump-Administration gut. Ökonomen erwarten, dass die amerikanische Notenbank voraussichtlich im Juni erneut die Zinsen anheben wird.

Die europäische Wirtschaft ist in den letzten fünf Jahren kontinuierlich gewachsen. Alle EU-Mitgliedsstaaten vermelden stabile Wachstumsraten, wobei die Länder mit umgesetzten Strukturreformen sich deutlich besser entwickelten. Die Europäische Kommission hat in der kürzlich veröffentlichten Frühjahrsprognose die Wachstumsrate für 2017 in der Eurozone von 1,6 % (Winterprognose) auf 1,7 % erhöht. Für die gesamte Europäische Union (EU) erwartet man im heurigen Jahr ein Wachstum in Höhe von 1,9 %. Die wichtigste Stütze der Konjunkturerholung in Europa bleibt der private Konsum. Die spürbar angezogene Inflation könnte sich jedoch im Laufe des Jahres leicht dämpfend auf den Konsum auswirken. Hingegen sprechen die steigenden Unternehmensgewinne, volle Auftragsbücher, die anhaltende Niedrigzinspolitik sowie die allgemein gute Stimmung für eine Ankurbelung der Investitionen. Der Arbeitsmarkt profitiert ebenfalls von der steigenden Konjunktur. Die Arbeitslosenrate im gesamten EU-Raum wird 2017 voraussichtlich auf 8,0 % zurückgehen. Die bevorstehenden Brexit-Verhandlungen scheinen derzeit noch keine reale Auswirkung auf die europäische Wirtschaft zu haben.

Für Österreich zeigen sich die konjunkturellen Aussichten ebenfalls sehr positiv. Das österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) rechnet für das Jahr 2017 mit einem BIP-Zuwachs in Höhe von 2,0 %. Mehrere Faktoren weisen darauf hin, dass die Konjunkturbelebung auf einem breiten Fundament fußt: Der anhaltend starke Konsum der Verbraucher, die gestiegenen Investitionen der Unternehmen und die höheren Exporte erweisen sich als tragfähige Stützen des Aufschwunges. Zudem herrscht unter den österreichischen Wirtschaftskapitänen derzeit ein Stimmungshoch. Von dieser positiven Entwicklung profitiert auch der Arbeitsmarkt. Für 2017 wird im Jahresdurchschnitt mit einer verbesserten Arbeitslosenquote in Höhe von 8,7 % gerechnet.

Kurz noch ein Blick auf die Entwicklung der Aktien- und Rentenmärkte: Das Umfeld für Aktien bleibt unverändert optimistisch. Die positive Stimmung spiegelt sich auch in einer guten Berichterstattung der Unternehmen wider. Die hohe Erwartungshaltung des Marktes konnte bisher erfüllt werden. Wir rechnen daher mittelfristig mit weiter steigenden Aktiennotierungen. Zwischenzeitliche Korrekturen sowie eine höhere Schwankungsintensität sind jedoch nicht auszuschließen.

Im Rentenbereich sind wir im Hinblick auf die Entwicklung der Staatsanleihen skeptischer. Seit Mitte 2016 hat die Volatilität in diesem Segment stark zugenommen. Die Renditen langfristiger Staatsanleihen spiegeln bislang weder die seit Anfang April 2017 wirksame Reduktion der monatlichen Anleihekäufe noch den Anstieg der Inflation auf knapp 2 % wider. Zudem könnte eine künftige Diskussion über ein Auslaufen der Wertpapierankäufe schon bald in den Vordergrund treten und zu einem Anstieg der Renditen führen.

OPTIMISTISCHER BLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Wir gehen davon aus, dass unser Haus von der robusten wirtschaftlichen Entwicklung ebenfalls profitieren wird. Wir erwarten, dass sich die bereits gestiegene Kreditnachfrage der Unternehmen im Jahresverlauf weiter beschleunigen wird. Die leichte Entspannung am Arbeitsplatz wird die Einkommenssituation der privaten Haushalte stärken. Wir rechnen daher auch im Bereich der Wohnraumfinanzierung mit stärkeren Zuwachsraten.

Darüber hinaus arbeiten wir selbstverständlich konsequent an der Umsetzung unserer strategischen Unternehmensziele. Das Jahr 2017 steht dabei ganz im Zeichen der voranschreitenden Digitalisierung: Sowohl im Firmenkundengeschäft als auch für unsere Privatkunden haben wir interessante Projekte dazu ins Leben gerufen. Der Bogen an Themen spannt sich von der digitalen Kontoeröffnung zum Angebot von Onlinekrediten bis hin zur Entwicklung eines neuen Kundenportals für unsere Firmenkunden.

Aber nicht nur der digitale Wandel bietet uns neue Chancen, sondern auch im klassischen Bankgeschäft wollen wir kräftig wachsen. Im Privatkundenbereich haben wir kürzlich das neue Produkt „BKS Bank-Komplett“ erfolgreich auf den Markt gebracht. Damit bieten wir unseren Privatkunden ein Komplettpaket mit einem attraktiven Pauschalpreis, der vom BKS Bank-Online über Kontorahmen, Karten, Spar- und Haushaltskonto alles abdeckt. Auch der kontinuierliche Ausbau unserer nachhaltigen Produktpalette liegt uns sehr am Herzen. Bis Jahresende werden wir ein weiteres nachhaltiges Produkt im Veranlagungsbereich lancieren. Im Gegensatz zu unserem Mitbewerb erweitern wir auch heuer wieder unser Filialnetz. Neben den bereits neu eröffneten Standorten in Ljubljana und Wien werden wir im Herbst in Split unseren dritten Standort in Kroatien eröffnen.

Parallel zu den Maßnahmen zur Steigerung unserer Ertragskraft legen wir auch wieder einen Fokus auf die Eindämmung der Kosten. Als Beispiel sei ein Optimierungs- und Einsparungsprojekt in der Direktion Slowenien genannt.

Wir blicken optimistisch auf das laufende Geschäftsjahr. Das gute Ergebnis des ersten Quartals stimmt uns zuversichtlich, dass wir unseren auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Wachstumskurs fortsetzen können. Wie in den Vorjahren planen wir daher auch für das Geschäftsjahr 2017 die Ausschüttung einer ergebnisadäquaten Dividende.

Klagenfurt am Wörthersee, am 19. Mai 2017



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorsitzende des Vorstandes



Mag. Wolfgang Mandl
Mitglied des Vorstandes

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

Inhaltsverzeichnis Notes

–34–

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 01. Jänner bis 31. März 2017

–36–

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2017

–38–

Eigenkapitalveränderungsrechnung

–xx–

Geldflussrechnung

–39–

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank

–41–

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter

–59–

INHALTSVERZEICHNIS

NOTES

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	48
(1) Zinsüberschuss	48
(2) Risikovorsorge	48
(3) Provisionsüberschuss	48
(4) Handelsergebnis	49
(5) Verwaltungsaufwand	49
(6) Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	49
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	49
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AfS)	49
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	49
(10) Steuern	49
DETAILS ZUR BILANZ	50
(11) Barreserve	50
(12) Forderungen an Kreditinstitute	50
(13) Forderungen an Kunden	50
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	50
(15) Handelsaktiva	50
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	50
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	50
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	51
(19) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	51
(20) Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	51
(21) Sachanlagen	51
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	51
(23) Latente Steuerforderungen	51

(24) Sonstige Aktiva	51
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	52
(28) Handelspassiva	52
(29) Rückstellungen	52
(30) Latente Steuerschulden	52
(31) Sonstige Passiva	52
(32) Nachrangkapital	52
(33) Segmentberichterstattung	53
(34) Konzernkapital	54
(35) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	55
(36) Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	55
(37) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	55
(38) Fair Values	56
(39) Derivates Geschäftsvolumen	58

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES BKS BANK KONZERNS FÜR DEN ZEITRAUM 01. JÄNNER BIS 31. MÄRZ 2017

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

in Tsd. EUR	Anhang/Notes	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Zinserträge		42.319	37.780	-10,7
Zinsaufwendungen		-10.644	-8.887	-16,5
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		5.726	8.132	42,0
Zinsüberschuss	(1)	37.401	37.025	-1,0
Risikovorsorge	(2)	-8.793	-8.345	-5,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		28.608	28.680	0,3
Provisionserträge		13.864	13.930	0,5
Provisionsaufwendungen		-974	-674	-30,8
Provisionsüberschuss	(3)	12.890	13.256	2,8
Handelsergebnis	(4)	199	383	92,2
Verwaltungsaufwand	(5)	-26.898	-26.594	-1,1
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	1.239	1.952	57,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-5.039	-5.837	15,8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV)		-61	1.600	>100
– Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	(7)	-195	1.143	>100
– Ergebnis aus fin. Vermögenswerten Available-for-Sale	(8)	134	460	>100
– Ergebnis aus fin. Vermögenswerten Held-to-Maturity	(9)	-	-4	>100
Periodenüberschuss vor Steuern		10.938	13.440	22,9
Steuern vom Einkommen	(10)	-2.414	-2.183	-9,6
Periodenüberschuss		8.524	11.256	32,0
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-1	-1	-13,4
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		8.523	11.256	32,0

DIREKT IM KAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in Tsd. EUR		1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Periodenüberschuss		8.523	11.256	32,0
Posten ohne Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss		3.381	1.524	-54,9
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19		-250	-167	-33,2
± Latente Steuern gem. IAS 19		63	42	-33,2
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode gemäß IAS 19		3.568	1.649	-53,8
Posten mit Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss		-6.649	4.438	>100
± Währungsumrechnungsdifferenzen		470	53	-88,7
± Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Available-for-Sale-Finanzinstrumenten		-1.374	4.628	>100
± Latente Steuern unrealisierte Gewinne/Verluste aus Available-for-Sale-Finanzinstrumenten		346	-1.157	>100
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode		-6.091	914	>100
Summe direkt im Kapital erfasster Erträge und Aufwendungen		-3.268	5.962	>100
Gesamtergebnis		5.256	17.218	>100
hiervon Fremdanteile		-1	-1	>100
Gesamtergebnis nach Fremdanteilen		5.255	17.217	>100

QUARTALSÜBERSICHT

in Tsd. EUR	Q1/2016	Q2/2016	Q3/2016	Q4/2016	Q1/2017
Zinserträge	42.319	40.300	40.108	38.240	37.780
Zinsaufwendungen	-10.644	-10.617	-9.969	-9.246	-8.887
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	5.726	10.211	9.728	8.031	8.132
Zinsüberschuss	37.401	39.894	39.867	37.025	37.025
Risikovorsorge	-8.793	-3.608	-13.361	-5.245	-8.345
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	28.608	36.286	26.506	31.780	28.680
Provisionserträge	13.864	13.301	12.176	13.245	13.930
Provisionsaufwendungen	-974	-828	-908	-1.046	-674
Provisionsüberschuss	12.890	12.473	11.268	12.199	13.256
Handelsergebnis	199	779	-61	800	383
Verwaltungsaufwand	-26.898	-27.400	-26.100	-26.030	-26.594
sonstige betriebliche Erträge	1.239	953	1.583	2.816	1.952
sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.039	-3.424	-1.512	-12.037	-5.837
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV)	-61	-120	-1.297	-598	1.600
– Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss	-195	-414	-1.553	299	1.143
– Ergebnis aus FV Available-for-Sale	134	294	103	-897	460
– Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	-	-	153	-	-4
Periodenüberschuss vor Steuern	10.938	19.547	10.387	8.929	13.440
Steuern vom Einkommen	-2.414	-3.362	1.778	381	-2.183
Periodenüberschuss	8.524	16.185	12.165	9.310	11.256
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-1	-1	-	-2	-1
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	8.523	16.184	12.165	9.308	11.256

BILANZ DES BKS BANK KONZERNS ZUM 31. MÄRZ 2017

AKTIVA

in Tsd. EUR	Anhang / Notes	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Barreserve	(11)	543.542	360.806	-33,6
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	242.347	163.372	-32,6
Forderungen an Kunden	(13)	5.330.395	5.271.747	-1,1
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-155.136	-160.874	3,7
Handelsaktiva	(15)	10	10	2,1
Finanzielle Vermögenswerte (FV)		1.483.583	1.480.328	-0,2
– Fin. Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	(16)	75.568	82.631	9,3
– Fin. Vermögenswerte Available-for-Sale	(17)	189.335	196.590	3,8
– Fin. Vermögenswerte Held-to-Maturity	(18)	747.773	721.073	-3,6
– Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(19)	470.907	480.035	1,9
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	1.735	1.542	-11,1
Sachanlagen	(21)	56.274	55.640	-1,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	30.720	31.075	1,2
Latente Steuerforderungen	(23)	17.288	17.780	2,8
Sonstige Aktiva	(24)	30.298	28.675	-5,4
Summe der Aktiva		7.581.056	7.250.103	-4,4

PASSIVA

in Tsd. EUR	Anhang / Notes	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	867.494	603.374	-30,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	4.824.760	4.754.769	-1,5
– hiervon Spareinlagen		1.528.994	1.522.328	-0,4
– hiervon sonstige Verbindlichkeiten		3.295.766	3.232.441	-1,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	544.656	539.356	-1,0
Handelspassiva	(28)	10	10	4,2
Rückstellungen	(29)	126.902	120.280	-5,2
Latente Steuerschulden	(30)	261	1.979	658,4
Sonstige Passiva	(31)	59.602	73.753	23,7
Nachrangkapital	(32)	198.585	183.482	-7,6
Eigenkapital		958.786	973.101	1,5
– Konzerneigenkapital		958.767	973.081	1,5
– Anteile im Fremdbesitz		19	20	4,5
Summe der Passiva		7.581.056	7.250.103	-4,4

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	31.03.2016	31.03.2017
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf (Stamm- und Vorzugsaktien)	35.327.392	39.009.649
Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie (periodisiert)	0,23	0,29
Gewinn je Stamm- und Vorzugsaktie in Euro (verwässert und unverwässert)	0,92	1,15

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der Ø Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen ¹⁾	Periodenüberschuss	zusätzliche Eigenkapitalinstrumente ²⁾	Eigenkapital
Stand 01.01.2017	79.279	193.032	-59	3.090	608.138	5.707	46.180	23.400	958.767
Ausschüttung									-
Dotierung Gewinnrücklagen					46.180		-46.180		-
Periodenüberschuss							11.255		11.255
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			53	3.471	-125	2.563			5.962
Kapitalerhöhung									-
Veränderung aus at Equity-Bewertung					-1.568				-1.568
Veränderung eigener Aktien					-1.065				-1.065
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente ²⁾									-
Übrige Veränderungen					-270				-270
Stand 31.03.2017	79.279	193.032	-6	6.561	651.290	8.270	11.255	23.400	973.081
Stand der Available-for-Sale-Rücklage								17.018	
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								-2.188	

¹⁾ In dieser Spalte wird das kumulierte anteilige OCI der at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen.

²⁾ Die 2015 emittierte Additional Tier 1-Anleihe wird gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen ¹⁾	Periodenüberschuss	zusätzliche Eigenkapitalinstrumente ²⁾	Eigenkapital
Stand 01.01.2016	72.072	143.056	-1.030	2.388	562.416	4.312	53.613	23.400	860.227
Ausschüttung									-
Dotierung Gewinnrücklagen					53.613		-53.613		-
Periodenüberschuss							8.523		8.523
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			470	-1.028	-187	-2.523			-3.268
Kapitalerhöhung									-
Veränderung aus at Equity-Bewertung					657				657
Veränderung eigener Aktien					-352				-352
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente ²⁾									-
Übrige Veränderungen					-1.132				-1.132
Stand 31.03.2016	72.072	143.056	-560	1.360	615.015	1.789	8.523	23.400	864.655
Stand der Available-for-Sale-Rücklage								1.807	
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								-447	

¹⁾ In dieser Spalte wird das kumulierte anteilige OCI der at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen.

²⁾ Die 2015 emittierte Additional Tier 1-Anleihe wird gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

GELDFLUSSRECHNUNG

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	190.310	543.542
Periodenüberschuss nach Steuern vor Fremdanteilen	8.524	11.255
Im Periodenüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten	6.569	3.030
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Posten	-22.436	-201.833
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-7.343	-187.548
Mittelzufluss durch Veräußerungen	22.412	69.724
Mittelabfluss durch Investitionen	-37.201	-48.812
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14.789	20.912
Sonstige Einzahlungen	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Nachrangige Verbindlichkeiten und sonstige Finanzierungstätigkeit	8.786	-16.168
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	8.786	-16.168
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelbestand	96	68
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode	177.060	360.806

ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS DER BKS BANK

WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2017 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden berücksichtigt.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der BKS Bank AG 18 Unternehmen einbezogen: 14 Vollkonsolidierungen, drei auf Basis der at Equity-Bewertung und ein Unternehmen gemäß Quotenkonsolidierung. Der Konsolidierungskreis blieb im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2016 unverändert.

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt	Datum des Abschlusses
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	99,75%	0,25%	31.03.2017
BKS-leasing d.o.o.	Ljubljana	100,00%	-	31.03.2017
BKS-leasing Croatia d.o.o.	Zagreb	100,00%	-	31.03.2017
BKS-Leasing s.r.o.	Bratislava	100,00%	-	31.03.2017
IEV Immobilien GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.03.2017
Immobilien Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG	Klagenfurt	100,00%	-	31.03.2017
BKS 2000-Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Klagenfurt	100,00%		31.03.2017
BKS Zentrale-Errichtungs- und Vermietungs GmbH	Klagenfurt	-	100,00%	31.03.2017
BKS Hybrid alpha GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.03.2017
BKS Hybrid beta GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.03.2017
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.03.2017
LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	-	100,00%	31.03.2017
BKS Immobilien-Service GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.03.2017
BKS Service GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.03.2017

AT EQUITY EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Datum des Abschlusses
Oberbank AG	Linz	14,21	31.12.2016
BTV AG	Innsbruck	13,59	31.12.2016
Drei Banken Versicherungsagentur GmbH	Linz	20,00	31.03.2017

Zur Oberbank AG und zur BTV AG sei angemerkt, dass die BKS Bank an diesen Kreditinstituten zum 31. März 2017 mit 15,21% bzw. 14,95% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile bzw. mit 14,21% bzw. 13,59% jeweils weniger als 20% der Kapitalanteile hielt, die Ausübung der Stimmrechte aber durch Syndikatsverträge geregelt wird. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben.

Quotal konsolidierte Gesellschaften

Gemäß der Bestimmungen des IFRS 11 ist die Beteiligung an der ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen und daher quotal in den Konsolidierungskreis einzubeziehen.

QUOTAL KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil	Datum des Abschlusses
ALGAR	Linz	25,0%	31.03.2017

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 31. MÄRZ 2017

in Tsd. EUR	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiter- anzahl (in PJ)	Periodenüberschuss vor Steuern
Auslandsfilialen				
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	2.689	3.414	101	755
Filiale Kroatien (Bankfiliale) ¹⁾	1.777	2.284	59	1.051
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	352	390	23	-127
Tochtergesellschaften				
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	601	680	15	541
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	599	735	11	548
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	193	248	10	-69

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 31. MÄRZ 2016

in Tsd. EUR	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiter- anzahl (in PJ)	Periodenüberschuss vor Steuern
Auslandsfilialen				
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	2.648	3.276	97	531
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	331	362	23	-51
Tochtergesellschaften				
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	539	647	12	419
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	564	657	12	401
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	229	295	10	52
BKS Bank d.d., Rijeka ¹⁾	1.659	1.818	56	757

¹⁾ Die BKS Bank d.d. wurde per 30. September 2016 rückwirkend zum 01. Jänner 2016 in die BKS Bank AG fusioniert. Die Bankgeschäfte an den Standorten Rijeka und Zagreb werden seit 01. Oktober 2016 über eine EU-Zweigniederlassung abgewickelt.

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgen nach der Stichtagskursmethode. Innerhalb des Konzerns gibt es lediglich eine kroatische Gesellschaft, die den Abschluss nicht in Euro, sondern in Kroatischer Kuna (HRK) erstellt. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwände und Erträge mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Zeitraumes. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN BILANZPOSTEN

Barreserve

Dieser Posten besteht aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Vertragspartner einen finanziellen Vermögenswert und beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital begründet. Die Erstbewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value, welcher in der Regel die Anschaffungskosten darstellt. Die Folgebewertung erfolgt anhand der Regelungen des IAS 39 und der Zuordnung in folgende Kategorien:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten sind, unterteilt nach
 - Handelsaktiva bzw. Handelspassiva, das sind Finanzinstrumente, die zum Handel bestimmt sind (Held-for-Trading), inklusive aller Derivate mit Ausnahme jener, die als Sicherungsinstrument designiert wurden

- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss, das sind Finanzinstrumente, die zum Fair Value designiert wurden (Fair Value-Option)
- Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale, das sind zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente
- Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity, das sind bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte
- Forderungen und Kredite
- Finanzielle Verbindlichkeiten (Other liabilities)

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Stichtag daraufhin untersucht, ob es objektive Hinweise gibt, die auf eine Wertminderung hindeuten. Solche objektive Hinweise sind beispielsweise finanzielle Schwierigkeiten der Schuldner, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, Zugeständnisse der BKS Bank AG oder der einbezogenen Tochterunternehmen an die Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die ansonsten nicht gewährt werden würden. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente entweder zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Einteilung und Bewertung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 und IFRS 7 wird in der BKS Bank wie folgt vorgenommen:

EINTEILUNG UND BEWERTUNG DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE¹⁾

AKTIVA	Fair Value	(fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Barreserve			Nominale	nicht zuordenbar
Forderungen an Kreditinstitute		✓	-	Forderungen und Kredite
Forderungen an Kunden		✓	-	Forderungen und Kredite
Handelsaktiva	✓		-	Held-for-Trading
Finanzielle Vermögenswerte at FV through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	✓	✓	-	Available-for-Sale
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity		✓	-	Held-to-Maturity
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen			at Equity	nicht zuordenbar
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		✓	-	nicht zuordenbar
Sonstige Aktiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held-for-Trading
– hiervon sonstige Aktiva			Nominale	nicht zuordenbar

¹⁾ Im Berichtszeitraum wurden – wie auch im Vorjahr – keine Umgliederungen gemäß IFRS 7.12 vorgenommen.

PASSIVA	Fair Value	(fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		✓	-	Other liabilities
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		✓	-	Other liabilities
Verbriefte Verbindlichkeiten				
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
– hiervon sonstige Verbrieftete Verbindlichkeiten		✓	-	Other liabilities
Handelspassiva	✓		-	Held-for-Trading
Sonstige Passiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held-for-Trading
– hiervon sonstige Passiva			Nominale	nicht zuordenbar
Nachrangkapital		✓	-	Other liabilities

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss (FV) in der Aktiva zusammengefasst. Die Zuordnung erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM). Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss in der Gewinn- und Verlustrechnung seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Sie bilden die Residualgröße, wenn finanzielle Vermögenswerte nicht nach Held-to-Maturity, nach Fair Value through Profit or Loss oder als Forderungen und Kredite bilanziert werden. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Marktwertschwankungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst.

Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen, z. B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows, wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Wertminderungsgrundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, auf die die Bestimmungen des IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 nicht anwendbar sind, gehören zum AfS-Bestand. Beteiligungen werden, sofern kein Marktwert vorhanden ist, mit den Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Unternehmen, an denen die BKS Bank mehr als 20% der Anteile hält, die aber nicht beherrscht werden, werden at Equity in den Konzernabschluss eingezogen. Weiters werden noch die Oberbank AG und die BTV AG at Equity in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl das Beteiligungsausmaß an der Oberbank AG und der BTV AG unter 20% liegt. Es liegen Syndikatsverträge vor, die die Möglichkeit eröffnen, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Wenn objektive Hinweise („triggering events“) für eine Wertminderung bei einem at Equity bewerteten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Cash Flows, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert (Value in use) wird auf Grundlage eines Equity Method/Dividend-Discount-Modells ermittelt. Im Berichtszeitraum gab es keinen Wertberichtigungsbedarf in dieser Kategorie.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Diese Kategorie umfasst alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie entspricht bei der BKS Bank den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen werden als Risikovorsorge erfasst. Sofern Agien oder Disagien bestehen, werden diese über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst. Mit Other liabilities werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden bezeichnet. Diese Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, die für wesentliche Engagements auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet werden, durch Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.64 Rechnung getragen. Letztere erfassen Verluste, die zwar schon eingetreten sind, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Die Berechnung dieser Verluste erfolgt mittels der Formel $\text{Ausfallwahrscheinlichkeit (PD)} \times \text{Verlustquote (LGD)} \times \text{Obligo (EAD)} \times \text{Identifikationsperiode (LIP)}$. Für Risiken aus Eventualverbindlichkeiten werden Rückstellungen gemäß IAS 37 gebildet. Eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken wird am Abschlussstichtag für aushaftende Obligos je Land und nach Risikostufen differenziert gebildet. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto) ausgewiesen. Kriterien für

die Ausbuchung bzw. Abschreibung von als uneinbringlich geltenden Forderungsbeträgen sind deren vollständige Uneinbringlichkeit sowie die endgültige Verwertung aller mit den Forderungen einhergehenden Sicherheiten.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (beeidete Gutachter) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 2,5%. Die Abschreibung erfolgt direkt linear.

Handelsaktiva/Handelsspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelsspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert bilanziert. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV-Rechnung) erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen aus Grundstücken, Gebäuden und sonstigen Sachanlagen, die hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt und bewegen sich im folgenden Rahmen:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 2,5% (d. h. 66,7 bis 40 Jahre)
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 20% (d. h. 10 bis 5 Jahre)

Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, welche in der GuV-Rechnung unter der Position Verwaltungsaufwand erfasst wird. Bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind allesamt erworben, haben eine begrenzte Nutzungsdauer und bestehen zum größten Teil aus Software. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt. Der Abschreibungssatz beträgt bei Software 25% (d. h. vier Jahre).

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva

In den sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden neben Rechnungsabgrenzungsposten sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sowie Marktwerte aus derivativen Geschäften ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbiefte Verbindlichkeiten werden im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen, Obligationen und andere verbiefte Verbindlichkeiten ausgewiesen (eigene Emissionen). In der Regel werden verbiefte Verbindlichkeiten zu

den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In Ausnahmefällen und auf Basis von Entscheidungen des Aktiv-Passiv-Management-Komitees wird bei verbrieften Verbindlichkeiten die Fair Value-Option ausgeübt.

Nachrangkapital

Nachrangiges Kapital oder nachrangige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Falle der Liquidation oder des Konkurses der BKS Bank erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. In der Regel wird das Nachrangkapital zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus dem Unterschied von Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 dann ausgewiesen, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden bei der BKS Bank hauptsächlich für Pensionen und ähnliche personalbezogene Verpflichtungen (IAS 19), für Steuern sowie für Zinsen von Stufenzinsprodukten gebildet. Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen des IAS 19 berechnet. Zum 31. Dezember 2000 wurden die Pensionsanswartschaften aller aktiven Mitarbeiter an die VBV-Pensionskasse AG als Rechtsnachfolgerin der BVP-Pensionskassen AG übertragen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Kapitalrücklage, Gewinnrücklage, Bewertungsrücklage, Fremdwährungsveränderung, Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken. Im Jahr 2015 wurde eine Additional Tier 1-Anleihe begeben. Sie ist gemäß IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft, aus Wertpapieren im Eigenbestand, aus Beteiligungen in Form von Dividendenzahlungen, aus Leasingforderungen sowie aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst und durch Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für verbrieftete Verbindlichkeiten und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vermindert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt. Durch das historisch tiefe Zinsniveau kam es zu negativen Zinserträgen, die gemäß IFRIC Interpretations Committee (IC) nicht als Erträge gemäß IAS 18, sondern in einem „angemessenen Aufwandsposten“ auszuweisen sind. Demnach werden negative Zinserträge als Zinsaufwand ausgewiesen. Dies gilt analog für positive Zinsaufwendungen, diese werden als Zinserträge erfasst.

Risikovorsorgen

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet. Details siehe auch unter Note (2).

Provisionsüberschuss

Als Provisionsüberschuss werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen. Hierbei werden Provisionen im Zusammenhang mit der Neueinräumung von Krediten bei Ursprungslaufzeiten von mehr als einem Jahr zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden Personalaufwendungen, Sachaufwendungen sowie Abschreibungen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

In diesem Posten werden Gebühren, Abgaben, Schadensfälle, Schadensvergütungen, Erlöse aus Realitätenverkäufen und ähnliche Positionen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt und der Abschluss auf Basis der am Abschlusstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Die in den Periodenabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlusstichtag 31. März 2017 vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in Tsd. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	32.125	28.031	-12,7
Festverzinslichen Wertpapieren	5.480	4.518	-17,5
Leasingforderungen	2.268	2.297	1,3
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	435	418	-4,0
Positiven Zinsaufwendungen ¹⁾	1.293	1.657	28,2
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	718	858	19,5
Zinserträge gesamt	42.319	37.780	-10,7
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ²⁾	3.744	1.793	-52,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.812	5.444	-6,3
Negative Zinserträge ¹⁾	849	1.460	72,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	239	190	-20,7
Zinsaufwendungen gesamt	10.644	8.887	-16,5
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	5.726	8.132	42,0
Refinanzierungsaufwand für at Equity bewertete Unternehmen ³⁾	-	-	-
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	5.726	8.132	42,0
Zinsüberschuss	37.401	37.025	-1,0

¹⁾ Hierbei handelt es sich um Zinsaufwendungen/Erträge, die aufgrund des historisch tiefen Zinsniveaus positiv/negativ sind.

²⁾ Abzüglich Refinanzierungsaufwand von at Equity bewerteten Unternehmen

³⁾ Auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

In den Zinserträgen sind Erträge aus dem Unwinding, d. h. aus den Barwertänderungen von Zahlungsströmen aus wertberechtigten Forderungen in Höhe von 0,6 Mio. EUR (31. März 2016: 0,7 Mio. EUR) enthalten.

(2) RISIKOVORSORGE

in Tsd. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	10.432	15.318	46,8
Auflösung von Risikovorsorgen	-1.584	-6.896	>100
Direktabschreibungen	96	147	53,2
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-151	-224	48,1
Risikovorsorge	8.793	8.345	-5,1

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in Tsd. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Provisionserträge aus:			
Zahlungsverkehr	5.634	5.452	-3,2
Wertpapiergeschäft	3.312	3.590	8,4
Devisengeschäft	614	913	48,7
Kreditgeschäft	3.709	3.622	-2,3
Sonstigen Dienstleistungen	595	568	-4,6
Provisionserträge gesamt	13.864	14.145	2,0
Provisionsaufwendungen für:			
Zahlungsverkehr	455	446	-1,9
Wertpapiergeschäft	238	245	2,8
Devisengeschäft	140	24	-82,6
Kreditgeschäft	102	158	54,9
Sonstige Dienstleistungen	39	16	-58,7
Provisionsaufwendungen gesamt	974	889	-8,7
Provisionsüberschuss	12.890	13.256	2,8

(4) HANDELSERGEBNIS

in Tsd. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Kursbezogene Geschäfte	9	1	-91,8
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	190	382	>100
Handelsergebnis	199	383	92,2

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in Tsd. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Personalaufwand	17.423	17.351	-0,4
– Löhne und Gehälter	13.377	13.497	0,9
– Sozialabgaben	2.762	2.841	2,9
– Aufwendungen für Altersversorgung	1.284	1.013	-21,1
Sachaufwand	7.839	7.737	-1,3
Abschreibungen	1.636	1.506	-8,0
Verwaltungsaufwand	26.898	26.594	-1,1

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in Tsd. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.239	1.952	57,6
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-5.039 ¹⁾	-5.837 ¹⁾	15,8
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-3.800	-3.885	2,2

¹⁾ Darin enthalten sind vor allem die Aufwendungen für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung.

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in Tsd. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Derivaten	4	-11	>100
Ergebnis aus der Fair Value-Option	-199	1.155	>100
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	-195	1.143	>100

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in Tsd. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Ergebnis aus Bewertungen	-	-	-
Ergebnis aus Veräußerungen	134	460	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	134	460	>100

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in Tsd. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Ergebnis aus Bewertung	-	-	-
Ergebnis aus Veräußerung	-	-4	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	-	-4	>100

(10) STEUERN

in Tsd. EUR	1. Quartal 2016	1. Quartal 2017	± in %
Laufende Steuern	-2.391	-2.025	-15,3
Latente Steuern	-23	-159	>100
Steuern	-2.414	-2.183	-9,6

DETAILS ZUR BILANZ**(11) BARRESERVE**

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Kassenbestand	35.727	81.411	>100
Guthaben bei Zentralnotenbanken	507.815	279.396	-45,0
Barreserve	543.542	360.806	-33,6

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	93.766	91.166	-2,8
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	148.581	72.206	-51,4
Forderungen an Kreditinstitute	242.347	163.372	-32,6

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Firmenkunden	4.148.430	4.081.458	-1,6
Privatkunden	1.181.965	1.190.289	0,7
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	5.330.395	5.271.747	-1,1

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	193.748	155.136	-19,9
+ Zuführung	43.113	16.030	-62,8
- Auflösung	-16.574	-7.445	-55,1
- Verwendung	-65.208	-2.869	-95,6
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	57	22	-61,4
Stand am Ende der Berichtsperiode	155.136	160.874	3,7

(15) HANDELSAKTIVA

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten	10	10	-
– hiervon währungsbezogene Geschäfte	-	-	-
– hiervon zinsbezogene Geschäfte	10	10	2,1
Handelsaktiva	10	10	-

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.893	22.804	-0,4
Kredite	52.675	59.827	13,6
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	75.568	82.631	9,3

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	83.093	84.578	1,8
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	47.882	50.343	5,1
Sonstige Beteiligungen	58.360	61.669	5,7
Finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	189.335	196.590	3,8

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	747.773	721.073	-3,6
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	747.773	721.073	-3,6

(19) ANTEILE AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Oberbank AG	308.778	316.566	2,5
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	159.514	160.854	0,8
Drei-Banken Versicherungs-AG	2.615	2.615	0,0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	470.907	480.035	1,9

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.735	1.542	-11,1
Immaterielle Vermögenswerte	1.735	1.542	-11,1

(21) SACHANLAGEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Grund	8.072	10.550	30,7
Gebäude	40.238	37.346	-7,2
Sonstige Sachanlagen	7.964	7.744	-2,8
Sachanlagen	56.274	55.640	-1,1

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Grund	8.643	8.645	0,0
Gebäude	22.077	22.430	1,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	30.720	31.075	1,2

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Latente Steuerforderungen	17.288	17.780	2,8

(24) SONSTIGE AKTIVA

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	12.950	10.006	-22,7
Sonstige Vermögenswerte	14.801	16.229	9,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2.547	2.441	-4,2
Sonstige Aktiva	30.298	28.675	-5,4

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	733.479	484.914	-33,9
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	134.015	118.459	-11,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	867.494	603.374	-30,4

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Spareinlagen	1.528.994	1.522.328	-0,4
- Firmenkunden	199.001	198.738	-0,1
- Privatkunden	1.329.993	1.323.590	-0,5
Sonstige Verbindlichkeiten	3.295.766	3.232.441	-1,9
- Firmenkunden	2.414.114	2.339.071	-3,1
- Privatkunden	881.652	893.370	1,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.824.760	4.754.769	-1,5

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	475.842	476.889	0,2
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	68.814	62.467	-9,2
Verbrieftete Verbindlichkeiten	544.656	539.356	-1,0

(28) HANDELPASSIVA

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	10	10	4,2
Handelsspassiva	10	10	4,2

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	72.480	72.630	0,2
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	2.238	2.325	3,9
Sonstige Rückstellungen	52.184	45.325	-13,1
Rückstellungen	126.902	120.280	-5,2

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Latente Steuerschulden	261	1.979	>100

(31) SONSTIGE PASSIVA

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	30.821	31.243	1,4
Sonstige Passiva	23.566	38.197	62,1
Rechnungsabgrenzungsposten	5.215	4.313	-17,3
Sonstige Passiva	59.602	73.753	23,7

(32) NACHRANGKAPITAL

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Ergänzungskapital	158.585	143.482	-9,5
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	198.585	183.482	-7,6

Das Nachrangkapital wird inklusive der angelaufenen Stückzinsen ausgewiesen. Der Nominalwert beträgt 180,0 Mio. EUR nach 195,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016.

Im Geschäftsjahr 2017 werden Ergänzungskapitalemissionen im Nominalwert von 48,6 Mio. EUR fällig (Vorjahr: 7,7 Mio. EUR). Das Hybridkapital in Höhe von 40,0 Mio. EUR (Vorjahr: 40,0 Mio. EUR) wird gemäß Artikel 484 CRR in die konsolidierten Eigenmittel einberechnet. Es stellt kein Konzerneigenkapital dar.

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Struktur des Konzerns.

SEGMENTERGEBNIS

in Tsd. EUR	Privatkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	Q1/2016	Q1/2017	Q1/2016	Q1/2017	Q1/2016	Q1/2017
Zinsüberschuss	6.643	6.153	20.974	21.905	9.349	8.268
– hiervon at Equity-Ergebnis	-	-	-	-	5.726	8.132
Risikoversorge	-1.069	-1.684	-7.513	-5.761	-211	-899
Provisionsüberschuss	5.933	5.705	6.748	7.611	8	34
Handelsergebnis	-	-	-	-	199	383
Verwaltungsaufwand	-13.012	-12.933	-10.864	-11.361	-1.691	-1.625
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	515	346	325	394	-5	-22
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-61	1.600
Periodenüberschuss vor Steuern	-990	-2.414	9.670	12.787	7.588	7.738
Ø risikogewichtete Aktiva	514.361	497.776	3.062.963	3.121.507	892.363	921.827
Ø zugeordnetes Eigenkapital	41.149	41.418	245.037	259.370	566.792	653.539
ROE auf Basis Periodenüberschuss vor Steuern	-9,6%	-23,3%	15,8%	19,7%	5,4%	4,7%
Cost-Income-Ratio	99,4%	106,0%	38,7%	38,0%	17,7%	18,8%
Risk-Earnings-Ratio	16,1%	27,4%	35,8%	26,3%	2,3%	10,9%

in Tsd. EUR	Sonstige		Summe	
	Q1/2016	Q1/2017	Q1/2016	Q1/2017
Zinsüberschuss	435	700	37.401	37.025
– hiervon at Equity-Ergebnis	-	-	5.726	8.132
Risikoversorge	-	-	-8.793	-8.345
Provisionsüberschuss	201	-94	12.890	13.256
Handelsergebnis	-	-	199	383
Verwaltungsaufwand	-1.331	-675	-26.898	-26.594
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-4.635	-4.603	-3.800	-3.885
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	-	-	-61	1.600
Periodenüberschuss vor Steuern	-5.330	-4.672	10.938	13.440
Ø risikogewichtete Aktiva	49.685	55.275	4.519.372	4.596.385
Ø zugeordnetes Eigenkapital	9.479	11.617	862.457	965.943
ROE auf Basis Periodenüberschuss vor Steuern	-	-	6,1%	6,9%
Cost-Income-Ratio	-	-	57,6%	56,9%
Risk-Earnings-Ratio	-	-	23,5%	22,5%

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten.

Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Für die Unternehmensführung verantwortlich zeichnet der Gesamtvorstand.

Die Berichte für die interne Steuerung umfassen im Einzelnen:

- Monatliche Ergebnisberichte auf Profit-Center-Ebene
- Quartalsweise Berichte für alle relevanten Risikoarten
- Ad-hoc-Berichte auf Basis außerordentlicher Ereignisse

Firmenkundensegment

Im Segment Firmenkunden wurden zum Märzultimo 18.779 Firmenkunden betreut. In der ursprünglich als Firmenkundenbank konzipierten BKS Bank stellt dieser Geschäftsbereich nach wie vor die wichtigste Unternehmenssäule dar. Firmenkunden nehmen auch heute noch den Großteil der Ausleihungen in Anspruch und tragen wesentlich zum Periodenergebnis bei. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der Leasinggesellschaften, soweit sie im Geschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet.

Privatkunden

Im Segment Privatkunden werden sämtliche Ertrags- und Aufwandskomponenten des Geschäftes der BKS Bank AG, der BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., der BKS-leasing d.o.o., der BKS-leasing Croatia d.o.o. sowie der BKS-Leasing s.r.o. mit Privatkunden und unselbständig Erwerbstätigen gebündelt. Ende März 2017 waren diesem Segment rund 133.764 Kunden zugeordnet.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets bündelt die Ergebnisse aus dem Eigenhandel der BKS Bank AG, aus den im Eigenbestand gehaltenen Wertpapieren, aus den Beteiligungen, aus Derivaten des Bankbuches und aus dem Interbankengeschäft bzw. umfasst auch das Ergebnis aus dem Zinsstrukturmanagement.

Im **Segment Sonstige** sind Sachverhalte ohne direkten Bezug zu Geschäftssegmenten, nicht den anderen Segmenten zuordenbare Ertrags- und Aufwandspositionen sowie jene Ergebnisbeiträge abgebildet, welche nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden konnten.

(34) KONZERNKAPITAL

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Gezeichnetes Kapital	79.279	79.279	0,0
– Aktienkapital	79.279	79.279	0,0
Kapitalrücklagen	193.032	193.032	0,0
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen	663.075	677.390	2,2
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT1-Anleihe)	23.400	23.400	0,0
Eigenkapital vor Fremdanteilen	958.786	973.101	1,5
Fremdanteile	-19	-20	4,5
Konzernkapital	958.767	973.081	1,5

Das Aktienkapital setzt sich aus 37.839.600 stimmberechtigten Stamm-Stückaktien und 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien zusammen. Der Nennwert je Aktie beträgt 2,0 EUR. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne. Die zusätzlichen Eigenkapitalinstrumente betreffen die im Jahr 2015 emittierte Additional Tier 1-Anleihe, die gemäß IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren ist. Die gemäß § 57 (5) BWG zu bildende Haftrücklage in Höhe von 80,8 Mio. EUR ist in den Gewinnrücklagen enthalten.

(35) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Bürgschaften und Garantien	387.962	400.059	3,1
Akkreditive	2.583	3.028	17,2
Eventualverbindlichkeiten	390.545	403.087	3,2
Sonstige Kreditrisiken	1.243.552	1.388.585	11,7
Kreditrisiken	1.243.552	1.388.585	11,7

(36) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Tsd. EUR	Höhe der ausstehenden Salden		erhaltene Garantien		gewährte Garantien	
	per 31.12.2016	per 31.03.2017	per 31.12.2016	per 31.03.2017	per 31.12.2016	per 31.03.2017
nicht konsolidierte Tochterunternehmen			-	-	-	-
Forderungen	3.213	3.222				
Verbindlichkeiten	1.379	1.766				
Assoziierte Unternehmen und gemeinsame Vereinbarungen			-	-	-	-
Forderungen	17.799	10.973				
Verbindlichkeiten	67.767	6.089				
Mitglieder des Managements			-	-	-	-
Forderungen	458	452				
Verbindlichkeiten	859	1.150				
sonstige nahestehende Personen			-	-	-	-
Forderungen	124	163				
Verbindlichkeiten	753	755				

GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.03.2017	± in %
Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes	72	69	-4,2
Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates	386	383	-0,8
Gewährte Vorschüsse und Kredite	458	452	-1,3

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Im Berichtszeitraum gab es für nahestehende Unternehmen und Personen keine Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen und keinen Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen.

(37) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (31. März 2017) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnlichen Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten.

(38) FAIR VALUES**Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden**

31.03.2017	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total
in Tsd. EUR				
Aktiva				
Handelsaktiva	-	10	-	10
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	22.804	-	59.827	82.631
FV Available-for-Sale	176.469	-	20.121 ²⁾	196.590
Sonstige Aktiva (Derivate)	-	10.006	-	10.006
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	82.901	82.901
Handelspassiva	-	10	-	10
Sonstige Passiva (Derivate)	-	31.243	-	31.243

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

²⁾ Hierbei handelt es sich um Beteiligungen, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt. Die Darstellung in Level 3 erfolgt zu Vollständigkeitszwecken.

31.12.2016	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total
in Tsd. EUR				
Aktiva				
Handelsaktiva	-	10	-	10
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	22.893	-	52.675	75.568
FV Available-for-Sale	169.215	-	20.120 ²⁾	189.335
Sonstige Aktiva (Derivate)	-	12.950	-	12.950
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	85.130	85.130
Handelspassiva	-	10	-	10
Sonstige Passiva (Derivate)	-	30.821	-	30.821

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

²⁾ Hierbei handelt es sich um Beteiligungen, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt. Die Darstellung in Level 3 erfolgt zu Vollständigkeitszwecken.

LEVEL 3: BEWEGUNGEN DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

in Tsd. EUR	FV at Fair Value through Profit or Loss	verbriefte Verbindlichkeiten hiervon at Fair Value through Profit or Loss
Stand zum 01.01.2017	52.675	85.130
Umgliederung	-	-
GuV-Rechnung ¹⁾	-496	-2.229
Sonstiges Ergebnis	-	-
Käufe	11.500	-
Verkäufe/Tilgungen	-3.852	-
Stand zum 31.03.2017	59.827	82.901

¹⁾ über die GuV geführte Bewertungsänderungen; Ausweis in der Position Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss

LEVEL 3: BEWEGUNGEN 01.01. BIS 31.12.2016

in Tsd. EUR	FV at Fair Value through Profit or Loss	verbriefte Verbindlichkeiten hiervon at Fair Value through Profit or Loss
Stand zum 01.01.2016	73.627	103.512
Umgliederung	-	-
GuV-Rechnung ¹⁾	-1.047	1.618
Sonstiges Ergebnis	-	-
Käufe	-	-
Verkäufe/Tilgungen	-19.905	-20.000
Stand zum 31.12.2016	52.675	85.130

¹⁾ über die GuV geführte Bewertungsänderungen; Ausweis in der Position Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss

Bewertungsgrundsätze und Kategorisierung

Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet.

Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle basierend auf beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen (z. B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ werden Wertansätze für einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Beteiligungen im AfS-Bestand werden, wenn sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt, mit ihren Buchwerten angesetzt. Die verbrieften Verbindlichkeiten in der Kategorie Level 3 wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Nicht am Markt beobachtbare Einflussfaktoren bei der Bewertung der Positionen in der Kategorie Level 3 sind auf internen Ratingverfahren basierende Bonitätsanpassungen von Kunden bzw. der BKS Bank selbst für verbrieftete Verbindlichkeiten und die daraus abgeleiteten Credit Spreads. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 3 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

Veränderungen in der Kategorisierung

Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässliche Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z. B. Börsengang).

Bonitätsveränderung bei zum Fair Value bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Ermittlung der Veränderung der Marktwerte aus dem Ausfallsrisiko von Wertpapieren und Krediten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt anhand der internen Bonitäts-einstufung des Finanzinstrumentes sowie der Restlaufzeit. Bei Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Veränderung des Ausfallsrisikos in der Berichtsperiode über die BKS Bank spezifische Fundingkurve und die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes ermittelt. Die Bonitätsveränderung der zum Fair Value bilanzierten Forderungen an Kunden wirkte sich im Berichtszeitraum 1. Quartal 2017 auf den Marktwert mit 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) aus. Die Bonitätsveränderung der BKS Bank auf die zum Fair Value bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten wirkte sich im Berichtszeitraum 1. Quartal 2017 auf den Marktwert mit 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR) aus.

Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse der Kundenforderungen, die zum Fair Value bewertet werden, ergibt bei einer angenommenen Bonitätsverbesserung bzw. -verschlechterung von 10 Basispunkten im Credit Spread ein kumuliertes Bewertungsergebnis von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR). Die Analyse einer angenommenen Bonitätsverbesserung bzw. -verschlechterung der BKS Bank um 10 BP im Credit Spread würde zu einem kumulierten Bewertungsergebnis der zum Fair Value designierten verbrieften Verbindlichkeiten von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) führen.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN, DIE NICHT ZUM FAIR VALUE BILANZIERT WERDEN

31.03.2017

in Tsd. EUR	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2016
Aktiva					
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	163.440	163.440	163.372
Forderungen an Kunden	-	-	5.336.760	5.336.760	5.271.747
FV ¹⁾ Held-to-Maturity	781.294	-	-	781.294	721.073
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	605.100	605.100	603.374
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	4.764.474	4.764.474	4.754.769
Verbriefte Verbindlichkeiten	400.899	72.587	-	473.486	456.455
Nachrangkapital	186.956	2.356	-	189.312	183.482

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

31.12.2016

in Tsd. EUR	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2015
Aktiva					
Forderungen an Kreditinstitute			242.392	242.392	242.347
Forderungen an Kunden			5.397.186	5.397.186	5.330.395
FV ¹⁾ Held-to-Maturity	816.054			816.054	747.773
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			870.217	870.217	867.494
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			4.835.759	4.835.759	4.824.760
Verbriefte Verbindlichkeiten	448.488	79.353		527.841	459.526
Nachrangkapital	200.510	2.355		202.865	198.585

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

(39) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

31.03.2017

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Wechselkursverträge	1.346.342	351.632	-	1.697.974	2.522	24.795
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	9.434	78.210	205.860	293.504	7.118	6.167
– hiervon Handelsbuch	434	15.210	1.240	16.884	10	10
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.355.776	429.842	205.860	1.991.478	9.640	30.962
– hiervon Handelsbuch	434	15.210	1.240	16.884	10	10

31.12.2016

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Wechselkursverträge	1.321.594	350.883	-	1.672.477	4.494	23.629
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	15.120	78.542	208.164	301.826	7.880	6.831
– hiervon Handelsbuch	870	15.542	1.272	17.684	10	10
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.336.714	429.425	208.164	1.974.303	12.374	30.460
– hiervon Handelsbuch	870	15.542	1.272	17.684	10	10

ERKLÄRUNGEN DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2017 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. März 2017 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 19. Mai 2017

Der Vorstand



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit, Backoffice Treasury, Betriebsorganisation, IT und Technischer Dienst sowie DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H.; im Ausland zuständig für die Marktfolge, das Risikomanagement und die IT



Mag. Wolfgang Mandl
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft, das Private Banking und Wertpapiergeschäft, das Depotbankengeschäft sowie für die Kooperation mit Vertriebspartnern; im Ausland zuständig für die Region Italien

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft, für das Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Treasury und Eigengeschäft, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Social Media und Investor Relations, Immobilienangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen; im Ausland zuständig für Slowenien, Kroatien, Ungarn und die Slowakische Republik

UNTERNEHMENSKALENDER 2017

Datum	Inhalt der Mitteilung
05. April 2017	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2016 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
09. Mai 2017	78. ordentliche Hauptversammlung
15. Mai 2017	Dividenden-Ex-Tag
17. Mai 2017	Dividenden-Zahl-Tag
26. Mai 2017	Zwischenbericht zum 31. März 2017
25. August 2017	Halbjahresfinanzbericht
29. November 2017	Zwischenbericht zum 30. September 2017

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel: 0463-5858-0
Internet: <http://www.bks.at>, <http://www.twitter.com/bksbank>, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 19. Mai 2017

2011